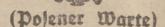
Ericheint an allen Werktagen.

Fernipreder: 6105, 6275.

Tel.-Abr.: Tageblatt Pofen.

Postschecktonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.



mit illuftrierter Beilage: "Die Zeit im Bild".

mit illuftrierter Beilage 40 Gr.

Bostschedtonto für Deutschland Ar. 6184 in Breslau

Anzergenprets: Betitzeile (38 mm breit) 45 Gr für die Millimeterzeile im Rangeigenteil 15 Grofchen.

Sonderplay 50% mehr. Reflamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandinserate: 100 % Aufschlag.

Bezugspreis monatlich bet der Geschäftsstelle 5.— zl. bei den Ausgabestellen 5.25 zl. durch Zeitungsboten 5.50 zl. durch die Post 5.— zl ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr. Bei höherer Gewalt. Betriebsftorung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher feinen Unspruch auf Rachlieferung ber Beitung oder Rudzahlung bes Bezugspreises.

Eine Unterredung mit dem Sejmmarschall

Keine Regierungstrife. — Sejm und Regierung.

Der "Ilustrowann Kurjer Codzienny" bringt eine Unterredung Kompetenzen zu unterscheiden. Das eine ift die Kontrolle über mit dem Seimmarschall Rataj, die folgenden Berlauf hatte:

In Abgeordnetentreisen und in der Presse sind Gerüchte über einen Regierungswechsel verbreitet. "Ich glaube nicht baran, denn der bisherige Stand der Dinge

in der Regierung berechtigt nicht zu solcher Annahme."
— Es ist doch z. B. die Frage des Rücktritts des Finanzministers ausgetaucht, im Zusammenhang mit der vom Kriegsminister verlangten Dotation für Funktions-zuschläge an die Offiziere. —
"Die Sache ist ertedigt, und ich stelle kategorisch sest, daß von

sede ift."

Wie sind nun aber die Angriffe der Warschauer Regie rungspresse gegen den Innenminister Mtodzianowsti erflären?

"Ja, es ist eine merkwürdige Erscheinung, aber trothem kann borläufig bon keinerlei Beränderungen

in der Regierung gesprochen werden."

— Wie wird sich in der nächsten Zufunft die Zusammenarbeit zwischen Seim und Regierung gestalten, namentlich da die Mög-lichteit einer gesetzgebenden Kivalität zwischen diesen beiden Kör-perschaften besteht, zumal der Seim im Bereich der Schaffung von Gesetzen eingeschränkt worden ist? — "Eingeschränkt? Der Seim hat doch freiwillig auf die näm-

"Eingeschränkt? Der Seim hat boch freiwillig auf bie nam-lichen Rechte verzichtet. Gine einträchtige Zusammenarbeit zwifchen Seim und Regierung halte ich für burchaus möglich, und schen Sein und Regierung hatte ich für durchaus mogital, und innehme sogar an, daß eine solche bestehen wird. Mitte September werden die Seimarbeiten am Haushaltsprodisorium und im Ofstober über das Budget selbst beginnen. Bis dahin wird die Regierung ganz ungehindert arbeiten können, und es ist zu erwarten, daß sich dis zu dieser Zeit der "Dziennik Ustaw" mit Erlassen anfüllen wird. Die Erlasse werden zeigen, welche Linie die Regierung einschlägt, da disher von ihrer Seite nur Zusgen bestehen, denen man Glauben schenken mußte."

Busagen bestehen, deren man Standen schenen nutzte.

— Sehen Sie, Herr Marschall, aber sonst keine Konflikte?

"Ich wiederhole, daß ich eine einträchtige Zusam=
menarbeit zwischen Sein und Regierung für möglich
halte, ohne Konflikte auszuschalten. Wenn z. B.

15 Abgeordnete beschließen sollten, ein Regierungsbekret um z. utoken indem sie einen eigen einen Melsekentmurk. stoßen, indem sie einen eigenen Gesetentwurf aufstellen, der dann im Sejm die Mehrheit erlangt, dann würde der Regierungserlaß fallen. Ganz natürlich, daß ein neueres Geset das altere annulliert." stoßen, indem sie einen

Desteht außer dem "Dziennik Uswaw" im Seim selbst ernsthaftes Material für Konflikte? — "Natürlich, schon in den sehr wichtigen Selbstverwaltungs-gesetzen und dem Staatsbudget."

— Nehmen wir nun an, daß ein Konflikt entsteht, wie wird er sich entwickeln? — "Zeder Konflikt ist ein Risiko. Wenn aber in einem be-

"Jeder Konflikt ift ein Kijiko. Wenn aber in einem befitimmten Halle der Regierung die Haltung des Seim nicht en ti pricht und sie von ihrer gemügenden moralischen Stärke übe rzengt sein sollte, dann würde sie die Entscheidung des
Staatspräsidenten anrusen, und der Seim würde
aufgelöst. Beide Teile, also Regierung und Seimopposition, wenden sich dann an die Meinung der Wähler. Das wird die
Anwendung eines parlamentarischen Shitens sein, wie
es in England besteht, und das ich für das gesündeste
balte da dieses Solten beide Teile mit der Rerantwort una halte, da dieses System beide Teile mit der Berantwortung rechnen heißt. Da nun aber mit der Möglichkeit von Wahlen ernstlich in 6-7 Monaten zu rechnen ist, nehme ich nicht an, daß ein gar fo ftarter Ronflitt entstehen fonnte."

— Benn ich recht berstanden habe, so sehen Sie, Herr Marschall, im Falle eines Konflitts zwischen Seim und Regierung den einzigen Ausweg in der Auflösung des Seim, nicht wahr?

"Ja, nur in ber Auflösung, aber ich will babei nochmals be-tonen, bağ ich für bie nächste Zukunft eher bie Möglichkeit einer Zusammenarbeit vorsche. Die Regierung kann boch für bie ein-Belnen Gefete einmal die Unterftütung ber einen Mehrheit, bann

— Benn nun aber noch im Serbst im Seim sich eine ständige Mehrheit herausbilden sollte, die in der Lage wäre, die gegenwärtige Regierung zu stürzen und eine neue zu bilden, ganz gleich von welcher Färbung? — "Bei den obwaltenden Berhältnissen im Sejm glaube ich nicht an die Möglichkeit der Bildung einer solchen Mehrheit."

Ein juristischer Staatsrat. Nach frangösischem Mufter.

Der "Alustrowann Kurjer Cobziennn" bringt eine Untersebung mit dem Justizminister Wasowski über die Frage der Bildung einer "Nada Prawnicza". Der Minister machte folgende

Ausführungen:

"Seit längerer Zeit sprach man von der Bildung eines Staatsrates oder einer ähnlichen Institution. Dieser Ratsah in der Borstellung der anregenden Persönlichkeiten sehr verschieden aus. Die einen dachten sich ihn als politische verschieden auß. Die einen dachten sich ihn als politische Körperschaft mit regierender Gewalt, andere wiederum sahen in ihm einen Rat des Staatspräsidenten weiderum sahen in ihm einen Rat des Staatspräsidenten wieses Staatspräsiden wieses Staatspräsiden wieses Staatspräsiden Tätigsteitsbereich. Das Muster, an das man hierdei unwillkürlich dachte, war der französische Staatsprat. Nun darfaber der Staatspräsidenten versierender Faktor sein, sondern lediglich eine sachmännische Beratungskörperschaft. Diese Einrichtung ist in der Aapoleonischen Zeit entstanden und war in ihrer ursprünglichen Form eine Bersammlung der nächste vertrauten Staatsmänner, unter denen sich Napoleonischen politische Werkstätte, die unmittelbar mit der Verschale politische Werkstätte, die unmittelbar mit der Verschale politische Werkstätte, die unmittelbar mit der Verschale und Regierung. Natürlich ist solch Charaster des Staatspress nur im Zusammenhang mit dem Albschitismus denkanz wirt dem Augenblich, da der allgewaltige Raiser bar. Mit dem Augenblic, da der allgewaltige Raiser je plt und über die wichtigiten Staatsangelegenheiten das Kar lament zu entscheiden beginnt, die Verwaltung aber das Misnisterfabinett in die Hand nimmt, büst der Staatsrat seine regierungsverwaltliche Bedeutung ein. So geschah es auch in Frankreich. Im französischen Staatsrat sind zwei Gebiete seiner

die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden, die die Form einer Rechtskontrolle in der Organisation des Gerichts. wesens annahm, Die Sektion des französischen Staatsrates, siegens annagm. Die Sektion des franzostaden Statistates, die sich mit dieser Kontrolle besafte, wurde durch eine Keihe gesetzgebender Akte in eine selbständ die Institution mit weitzgezogenem Tätigkeitsbereich ausgedaut. In anderen Staaten, namentlich aber bei uns in Polen, ist dieser Tätigkeitsbereich zum Indalt einer besonderen Institution geworden, die zu diesem Iverwaltungszerichtsbokes. gerichtshofes

Der zweite Teil der Tätigkeit des Staatsrates in Frankreich beruhte darauf, vor allem Gesetzenkwürfe, die aus der Anitiative der Abgeordneten hervorgingen, als auch Regierungs-verordnungen, die vom Staatspräsidenten oder vom Ministerrat herrührten, zu begutachten. Diese Begutachtung mußte sich im Spiken der varlamentarischen Weiserungen naturgemäß nur berrührten, zu begutachten. Diese Begutachung mußte sich im Shiem der parlamentarischen Regierungen naturgemäß nur auf technische juristische Fragen beschränken, da polizischemitschaftliche Fragen überhaupt und die Frage der Zweisen mäßigkeit den Wesenen und Verordnungen insdesondere abhängig sind von der Meierung des Varlaments oder der Regierung. Hür eine selbständige Lingen der Verreichaft ist hier kein eine selbständige Juitiative einer britten Körperschaft ift hier kein Maum. Doch sind sich französsische Schriefisteller, die das französsische Verfassungsgeset besprechen, darin einig, daß der Rat selbst in einem parlamentarischen System eine sehr wichtige Rolle in all den Fällen spielen kann, wo es sich darum handelt, die Rechtsordnung zu normieren, gesetzgeberrsche Fehler zu vermeisden und überhaupt die gesetzgebende Arbeit auf eine höhere Stife zu heben, was natürlich der Wirksamteit der gesetzgebenden Handelungen der Bolksbertreter verhilbt. In Volen hat man auf der lungen der Rolfsbertreter verhilft. In Polen hat man auf der schiedene Arten diese Problem zu lösen berjucht, jedoch disher ohne Erfolg. So bestanden da 3. B. interminisserielle Konsultationen, und man versuchte eine legislative Abteislung beim Ministerratspräsidium zu bilden. Das alles zeitigen aber und konnte auch nicht die erwünschen Resultate zeitigen, dem es war nicht auf erprobte Grundlagen gestütt. Nun hat die Regierung in der Erfantriss dem Verwendigkeit der Kulfglung Regierung in der Erkenntnis der Notwendigkeit der Entfaltung einer intensiben gesetzgeberischen Arbeit Bemühungen aufgenommen, die darauf hinauslaufen, eine möglichst hohe Stufe der Gesetzgebung arbeiten zu sichern. Die Ersahrung Frankreichs ist in diesem Falle Bachahmungsbeispiel. So ist denn die Institution, deren Grundlagen vom Ministerrat beschlossen find, gänzlich gestütt auf die Konstruttion des französis ichen Staatsrates, natürlich unter Ausschaftung der Fragen, die dem Berwaltungsgerichtshof obliegen. Die Kompetenzen der "Rada Prawnicza" umfassen die Begutachtung don gesetzgebenden Entwürfen und Verfügungen aus

bon gesetzgebenden Entwürsen und Versugungen wurch von gesetzgebenden Entwürsen und Versugungen.

Bunsch der Regierung.

Es kommen alle die Dinge in Betracht, die einer juristissichen Begutachtung bedürsen. Wie in Frankreich wird dieser Rat in Volen auße engste mit der Verson des Justizsminister ist Vorsüssen dieser Kat in Volen auße gensten der Justizminister ist Vorssisten der des Kates und das Vinde glied zwischen Kat und Kegierung. Der Kat wird sich aus ordentlichen Käten, die an den Katesarbeiten ständigen Anteil nehmen, außerordentsich den Käten, die an den Käten, die für einzelne Fragen berusen werden, und aus Keserenten zusammensehen, deren Aufgabe darin bestehen wird, die Anträge und Beschlässe des Kates aus zu arbeiten. Der Kat soll aus zwei Kommissionen bestehen, einer Verwaltungskommission und einer Kommissionen bestehen einer Kenden von der Verwaltungskommission und einer Kommissionen bestehen des Kates die herbore jetung des Kates steht noch nicht fest. Zedenfalls wünscht die Regierung unter den 20 Mitglieder des Kates die herbor-ragendsten Juristen und Universitätsvertreter des ganzen Landes zu sehen, vor allem aber Bertreter der Kra-fauer Universität. Die Einbernsung des Nates sie für die Seit um den 1. September in Aussicht genommen. Bon da an werden wir eine Körperschaft besitzen, die sich nur dem Namen nach von dem französischen Muster unterscheiden wird."

Borläufig noch fein Rücktritt Pilinbetis.

3m Bufammenhang mit ben Melbungen über einen Rudtritt Bilf ubstis bom Boften bes Kriegsminifters will ber "Rurjer erfahren haben, daß die Angelegenheit noch nicht at tuell sei. Bilsudski habe seine Entscheidung zurückgestellt. Für ben Fall seines Rücktritts werbe als Nachfolger General Ryb 2 Smigly genannt.

Gine Verfügung des Finanzministers.

Nach einer Warschauer Meldung des "Kurjer Bogn." hat der Finanzminister Alarner eine Berordnung unterzeichnet, die die Borschriften über den Berkehr mit fremden Valuten betrifft. Im Sinne dieser Verfügung werde der Freiverkehr mit fremden Valuten betrifft. Im Sinne dieser Verfügung werde der Freiverkehr mit fremden Valuten im Inlande mit Ausnahme von Scheds und Auszahlungen nach dem Auslande eingeführt. Die Verfügung soll demnächst versöffentlicht werden und vom 15. August gelten.

Ferien.

Mit dem heutigen Tage tritt in den deutschepolnischen Handelsvertragsverhandlungen, sowohl in der Follund Taristommission, als auch in der Kommission für Angelegensbeiten juristischer und physischer Bersonen, ungesähr eine fünswöchige Ferienpause ein. De volnischen Delegierten tehren in ber Zeit ber Ferien nach Bolen gurud und es bleibt nur das Bureau tätig.

Ein Balkanbund unter Mussolinis Sührung?

Paris, 9. August. Bu ben Gerüchten aus englischer Quelle, die Baris, V. August. Ju ben Gerucken aus englischer Quelle, die von einem Abkommen zwischen Rum än ien und Griech en-land und einem nahe bevorstehenden Militärbündnis zwischen Aumänien und Italien wissen wollen, wird eine Stellungnahme des türkischen Blaites "Ikdam" wiedergegeben, wonach diese Gerückte nicht unbegründet wären, wenn man sich an die geheimen Reiseu des griechischen und jugoslawischen Außenministers nach Av m erinnere. Das gleiche Blatt versichert, daß als Abschluß dieser Bespreckungen ein neuer Baktanbund unter Führung. Musisaling wehilbet worden wöre.

Mussolinis gebildet worden wäre Madio meldet aus englischer Quelle, aus Bufarest liege die Nachricht vor, daß Frankreich und Rumänien ein Freundichafts= und Reutralitätsabkommen unterzeichnet hatten. Inhalt des Abkommens werde bekanntgegeben werden, sobald das rumänische Parlament zusammengetreten sei.

Der Kampf ums Mittelmeer.

(Bon unserem römischen Rorrespondenten.)

Rom, Ende Juli.

Wie Frosche um die Pfüte, fagt Berodot, jo siten die Bölker um das Mittelmeer herum. Der "Bater der Geschichte" hat das zwar bereits ein halbes Jahrtausend vor Christi festgestellt, aber seither haben sich die Zustände an der "Bölkertränke" herzlich wenig geändert. Roch immer gönnt keiner dem andern das Waffer, eine Generation nach ber andern färbt es mit ihrem Blute und unsere angeblich so klein gewordene, das heißt im Zeichen des Luftverkehrs weikläufig gewordene, nicht mehr so kleinliche Welt kommt über die blaue Pfütze nicht hinmeg. Der Weltkrieg oder vielmehr sein unglücklicher Niederschlag, wie er von heillos verzopften Staatsmännern und eitlen Generalen in Bersailles destilliert wurde, hat die Lage, wie auf allen anderen Gebieten der Politik und Bolkswohlfahrt, nur ver= schlimmert. Jeder, der ein bif chen Resonanzboden für tommendes Geschick hat, fühlt ben elementaren Bufam= menprall ber Bölfer im Mittelmeer bereits in ben Finger= spiten. Und der kühle Rechner weiß auch, von welcher Seite der Anftog tommen wird, denn auf dem Bapier läßt sich ausrechnen, daß und wann ungefähr der übersättigte italienische Kessel platen muß . . .

Der Weltfrieg war unter anderem auch der erfte moderne Großfrieg um das Mittelmeer. Er brachte inso= fern eine gewiffe, man möchte fast sagen natürliche Bereinfachung, als er zwei von den äußeren Konkurrenten, Deutschland und Defterreich, ausschied. Und da auch ber britte, Rußland, für einige Zeit ftart in ben Hinter= grund gedrängt scheint, ergab sich: Das Mittelmeer ift ein natürliches Problem geworden, nur noch eine Frage der Anwohner. Ein Bobenfee sozusagen. Dort streiten sich die Anstößer nicht mehr, seit sich entferntere Nachbarn nicht mehr einmischen können. Haben also die Mittelmeervölker ihre Rechnung untereinander ausgeglichen,

so könnte en blich Friede sein. Leider kreuzen sich jedoch im Mittelmeer, auch nach bem Verfliegen der Träume bom öfterreichischen Abria= hafen und ber Berlin-Bagdad-Bahn, noch zwei Sauptlinien der Weltpolitik; der transsaharische Gedanke Frankreich & mit der englisch en Landbrücke nach ndien. Und Italien hat in diesem kritischen Augen= blid entbedt, daß die Apenninenhalbinfel wie ein Lanbungsfteg in das Hausmeer hineinrage. Für Frankreich ein Binnensee, für Italien das Mare nostrum, für Eng= land ein Ranal von vitaler Bedeutung, mußte bas Mittelmeer notgebrungen jum Schlachtfelb ber Intereffensphären werben. Wenn die heranwachsenben jungen Männer einen Blick in die Rabinette werfen könnten, fie wurden ent = sett sein über die eiskalte Berechnung, mit der die Staatenlenker bereits heute über ihre Knochen verfügen, über die Selbstwerständlichkeit, mit der man ihr Blut nach Litern abgemeffen, zu Kalibergrößen und Breitseitengewichten als Fattor einsett. Der gweite Kampf ums Mittelmeer bebarf eben eingehender Borbereitung, benn er wird boraussichtlich entscheibend fein, wenigstens über jene Zeitspanne entscheiden, die bem Erwachen Afiens und Afrikas vorausgeht.

Wie vor 1914, so kündigt auch heute eine täglich anwachsende Literatur das Gewitter an. Was aus den fieber= haft arbeitenden Geheimkabinetten und Generalstäben und Marineräten burchfickert, erscheint als blutiger Leitfaden in der und durch die Preffe, es wimmelt von Noten, Konferenzen, Zwischenfällen, man hört das Marktgeräusch, das Feilichen der Handler und Makler, dazwischen das Stöhnen der rechtmäßigen Anwohner, denen der Schandgeift des Selbstbestimmungsrechtes mit Feuer und Schwert ausgetrieben wird. Man legt Damastus in Trummer und gräbt Leptis magna aus. Natürlich fehlt auch nicht die Heuch elei, der liebe Gott wird zum Zeugen begradiert, die Genfer Liga zur Hebamme für imperialiftische Spröß= Duvertüre

Siftoriter und Zukunftsmaler erörtern bereits ben Berlauf der Sache bom Feldherrnhugel aus, und man barf erfreulicherweise diesmal eine schöne Einmütigkeit feststellen, wenn auch der Gegenstand der Einmütigkeit weniger erfreulich ift. Gines ber bickften Bücher, die mir in letzter Zeit über bas aktuelle Thema zu Geficht gekommen find, heißt "Das Mittelmeer in der europäischen Politit" und stammt von einer Zierde des kolonialen Katheders, Giuseppe de Luigi. (Berlegt bei Jovene & Ci. in Reapel.) Alls guter Italiener behandelt der Verfaffer fein ebenfo interessantes wie heikles Thema zwar nur unter it a lie = n i schem Gesichtspunkt, aber mit seinen 24 gründlichen Kapiteln, die eine Brücke schlagen bis zur Vorzeit, ist doch ein gediegenes Nachschlagewert entstanden. Wie kompliziert die Mittelmeerfrage ist, das beweist die Form, mit der dieser eingehende Forscher den Weltfrieg barin behandelt - er übergeht ihn nämlich fast gang, während beispielsweise Albanien seine besondere Aufmerksam-teit erregte. Wit Recht, denn es bildet für Italien, strate= gisch-politisch betrachtet, die Achse der Abria, seit aus dem Rumpfe der Doppelmonarchie das Sydrahaupt der Gerben und Rroaten nachwuchs. "Mit der Ausschiffung in Balona

(Oktober 1914) begann unfer Krieg, mit der Aufgabe von Balona (1921) endigte er. Endigte nicht besser als die Ariege von 59 und 66!"

Diefe Bitterkeit, das Gefühl bes Burudgefettfeins, beherrscht das ganze Buch, beherrscht Italien, beherrscht Musis olini. Wie der Gegensatz zu Frankreich, der immer stärker herbortritt. Deutschland schneidet dagegen fast immer gut ab, und wenn eine der traurigsten deutschen Revolutionsgeftalten pathetisch ausrief: "Kolonien brau-then wir nicht!", so wird es schwer sein, einen Italiener zu finden, der i e fe r Dummheit zustimmt. Logisch wie gefühlsmäßig erkennt der Italiener die explosiven Gesetze der Uebervölkerung, er dient also sich felber, wenn er Deutschland gerecht wird. Freilich wird ihm diese Gerechtigkeit post bellicum erleichtert durch den Mangel einer kontinentalen Reibungsfläche mit dem heu= tigen Deutschland, während Frankreich nicht mude geworden ist, das Wort zu wiederholen, das 1916 ein fran-zösischer Minister, Klot, prägte: "Man glaubt gewöhnlich, daß Frankreich an der belgischen Grenze beginne und bis zu den Phrenäen reiche. Kein! Die Republik reicht bis zum Kongo, ein einziges Reich, in dem das Mittelmeer nur ein Binnensee ift!"

Muß da in Rom nicht der alte Gegensatzu Karthago-Tunis aufwachen? Muß Italien nicht eine mächtige Flotte bauen? Tamerlan fegte wie ein Orkan über ganz Asien, aber er konnte die Früchte seines Sieges nicht pflücken, weil er keine Schiffe hatte. Napoleon konnte die Bourbonen zwar aus der Halbinfel verjagen, nicht aber aus Sizilien, weil der Uebergang über die Meerenge seine Kräfte überstieg. Die vier Fünftel der Menschheit, bie in Indien leben, werden von einer Handvoll Engländer beherricht, traft maritimer Ueberlegenheit. Gin paar englische Schiffe mehr berfenkt bor bem Stagerrak, und bas britische Weltreich wäre zerfallen. Selbst Binnenstaaten ersahren die Macht der Seebeherrschung am eigenen Leibe. Selbst die Schweiz mußte im Weltkriege Schiffe chartern, um nicht zu verhungern. Mussolini sprach daher das Wort von der Zukunft nach, die auf dem Wasser

England horchte auf, wie damals bei Deutschland. England kann keinerlei Zukunft bei an= beren dulben. Der Brite sagt Gott und meint Kattun. Ober Marinismus. Gewöhnlich beides zusammen, Mersantilismus und Marinismus. Abmiral Mahan; "Die Borteile der geographischen Lage Italiens sind zum großen Teil schon wettgemacht durch die Anwesenheit der Engländer in Malta und der Franzosen in Parista." Und Engländer in Malta und der Franzosen in Korsika." Und der französische Admiral Gervais: "Alles für Biserta! Wir muffen den zweiten großen Stützunkt zu Toulon im Mittelmeer haben." Italien und Spanien fühlen schmerz-haft die auf die Bruft gerichteten Bistolen. Sie planen Gemeinfames, fie richten ihre Blicke nach ben lateinischen Staaten Südamerikas, fie bauen Unterfeeboote

England aber hat nicht nur die Schlüssel zum Mittelmeer, zur Mausefalle, in der Italien zappelt, in der Hand, sondern auch die Fäden für das große Spiel. Bo immer die Mittelmeeranwohner sich rühren, gleichviel ob es fich um europäische Staaten ober "bloß" um Türken und Araber handelt, in den Dardanellen, in Sprien, in Griechenland, in Aeghpten und Marotto, überall steht schon hembärmelig der britische Regisseur, bald die einen, bald die andern führend, verbindend, aufeinander hetzend. Wie Bismarck weitersah, als er, die begehrlich nach Tripolis gerichteten Augen Italiens nicht fürchtend, vor dem Reichs-tag für eine Dame das Recht beamspruchte, einen Walzer zu tanzen mit einem Kavalier, der nicht ihr Ehegatte sei, jo baut England schon seine Batteriestellungen aus, während sich die Frösche über die sprische, die tunesische, die maroksanische, die abessinische Frage anquaken.

Das Gleichgewicht im Wittelmeer ist aber bereits so tiesgehend erschüttert, daß binnen absehbarer Zeit ein Seeschen

beben auf das Rüftengeplätscher folgen muß.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

Guftav 23. Eberlein (Rom)

Das rote Gemach.

Roman von G. Riegling = Balentin.

(53. Fortsetzung). (Nachdruck berboten.)

Konstantia antwortete nicht. Sie hielt den Kopf leicht in den Raden gurudgeneigt und schaute in den flaren Sim= mel, der sich in ihren Augen widerspiegelte.

Beneke fuhr fort:

"Sie erfreuten mich ab und zu durch eine Rachricht, gnädige Frau. Feder Brief war für mich eine Erholung. Ich konnte Sie mir so gut hier draußen vorstellen, zuerst in Ihrem verschneiten Reich, jest im Frühling. Es war der richtige Ort, den Sie gewählt haben. Nun ist ja das Stadt= haus vermietet?"

"Ja. Es war auch der Wunsch von Ewert. Daniels Bruder bewohnt es jett, bis alle die schweren Erinnerun= gen berblaßt sein werden und in Ewert felbst der Bunich in bem es mir eine Erklärung geben mußte erwacht, es zu beziehen. Mein Schwager und seine Frau find und beiden fehr lieb und sympathisch.

Ich habe nur die perfönlichen Andenken und einige Bilber hierher genommen, das andere — das, was ichon seit Generationen, seit Jahrhunderten mit dem Reymann-Haus verwachsen ift, soll darin bleiben. Daniel hat in feinem Testament gesagt, daß ich das haus bewohnen fonne es oder nicht, gang nach meinem Gefühl.

grüngoldenen Dämmerung der Bäume. Ein Eichhörnchen nicht zwischen und stehen darf?!"
Ichwang sich über ihnen von Aft zu Aft. Die Halme und Sie wollte Klarbeit haben mochte des Werts Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sich ihren und Sie wollte Klarbeit haben mochte des Werts Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sich ihren und Sie wollte Klarbeit haben mochte des Werts Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sich ihren und sie wollte Klarbeit haben mochte des Werts Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie den unter der nicht zwischen und sie wollte Klarbeit haben mochte der Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie den unter der nicht zwischen und sie wollte Klarbeit haben mochte der Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie den unter der nicht zwischen und sie wollte Klarbeit haben mochte der Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie den unter der nicht zwischen und sie wollte Klarbeit haben mochte der Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie den und sie wollte klarbeit haben mochte der Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie wollte klarbeit haben mochte der Marketter atmeten in der Sonne fortwährend sie wollte klarbeit haben mochte der Marketter der klarbeit haben mochte der Marketter der klarbeit haben mochte der Marketter der klarbeit haben mochte der klarbeit haben moch Blätter atmeten in der Sonne, fortwährend rieselten Blüten babei in Scherben gehen. Nur Klarheit! herab.

Vom fernen Kirchturm schlug eine Uhr.

"Ich weiß jett die Geschichte der Lisbeth Gerlach," flüsterte Konstantia.

"Daniel ergählte fie mir auf bem Sterbebett."

Bemerkungen.

Der "Dziennik Poznański" gadert wie eine blinde Henne, die entlich nach jahrelangem Bemühen ein bom Arebs angefressens Körnlein gefunden hat. Bir hatten uns bereits vor einigen entlich nach jahrelangem Bemichen ein vom Krebs angefreisenes Körnlein gejunden hat. Bir hatten uns bereits vor einigen Tagen mit diesem Blatt beschäftigt, wo man scheinfar noch micht ganz der Kinderstube entwachsenen "Journalisten" das Bort erteilt, die nun dis zum lleberdruß in selten geistlofer Weise das spleiner Tageblatt" mit besonderer Bollust aussuchen, ist degenen Lageblatt" mit besonderer Bollust aussuchen, sie begere Argeblatt" mit besonderer Bollust aussuchen, sie begere lich das "Bosener Tageblatt" mit besonderer Bollust aussuchen, sie begeren und ist einen Keft sehen gerade diese Süssener und gern hinein, obwohl sie es gerade am meisten besledert haden. Bur gehen auf die Anzapfungen nicht weiter ein, weit wir mit politischen Säussingen nicht diskutieren. Auf jeden Koll aber gratulieren wir diesem Blatt zu diesem vorzüglichen polnischen Optianten aus Deutschland, dem Derrn Staniskam Beder untgen der gratulieren wir diesem Blatt zu diesem vorzüglichen polnischen Spleien machte. Der "Jeienmit" gehorte zu den Madaudrüdern", die die Abren Gesängnis in der Tasche sich zum patriotischen zu den Weinerung der beutschen Optanten erz wungen haben. Er hat dassir einen guten Tau gen haben. Er hat dassir einen guten Tau gemacht. Dem es ist schlieblich bester und auch ehrenvoller sür unsere Posener Kaltioten von diese me Kollage, daß sie aus Beutschland einen solchen Optanten erhalten haben — und daß sie dassir ein ig e Jundert deutschen haben — und daß sie dassir ein ig e Jundert deutschen haben — und daß sie dassir ein ig e Jundert deutschen haben — und daß sie dassir ein ge Gundert deutschen haben — und daß sie dassir ein ge Gundert deutschen haben — und daß sie dassir ein ge Gundert deutschen haben — und daß sie dassir ein gesten wird der geren dit treuer Pilitäten mit deutschen sie haben, gern un zu unterschlieben wollen nach dem Musiker des Knudusk, der seine Eine Keinen mit dem Taulch, Ihr habt es nicht bessen vernachten, den er seine Blatt am venigsten nechten, das des nicht der zu erreichen vermachten, d diesem Blatt beschäftigt, wo man scheinbar noch nicht Zeter und Mordio schreit.

Der "Bostep", auch ein Blatt in Posen, das neben der landes-üblichen Gebe noch besonders gut zu schwindeln versieht, hat vor einiger Zeit darauf "hingewiesen", daß zwei deutsche Optanten aus Bentschen noch nicht ausgewiesen seien — obwohl ihm die Abmachung mit der deutschen Regierung bekannt sein dürste. Das bei hat er auch erwähnt, daß ein stud. theol. mit Namen Kacz-mare f aus Paderborn unter Bewachung und bei schlechter

Die scham lose Lüge des "Bostep" sei hier se stige stellt. Frgend eine besondere Auslassung dazu ist überflüssig. Wir müssen damit rechnen, daß man so weiter lügt, wie das bislang geschehen ist.

Republit Polen.

Dentschland und Polen.

Warschau, 10. August. (Pat.) Am 20. Februar d. Is. hatte ber polnische Gesandte in Berlin im Auftrage der polnischen Regie-rung an die deutsche Regierung eine Verbaln ote gerächtet, in der er die Aufnahme von Verhandlungen über die gegenseitigen Beziehungen auf dem Gebiete der Sozialversicherungen vorschlug. Die polnische Regierung stellte sich auf den Standpunkt daß die deutsch-polnischen Beziehungen auf Diesem Gebiete im Gin-

klang mit den internationalen Tendenzen (Konvention über die internationale Arbeitsorganisation) auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit hinsichtlich des Genusses der Sozialversicherungen durch Bürger des anderen Staates gestellt sein mützten. Die polnische Regierung berief sich in erster Linie auf das polnische Gesels vom 30. Juli 1923, das im Gegenfatz zu den in der deutschen Verwaltungspraxis bekannten Beschränkungen den Bürgern fremder Stoaten den Genuß sozialer Versicherungen in Polen ohne jegliche Emräumungen und Ausnahmen zusichert. Die deutsche Regierung ging auf die Einleitung von Verhandlungen in dieser Frage ein. Angesichts der Annäherung der beiden Gesichtspunkte stand dem Verhandlungsbeginn nichts im Wege, und die Verhandlungen begannen am 2. August in Verlin mit einer Vorkonferenz unter Vorsits des Abteilungschefs im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium Dr. Horowitz sowie des Dr. Grieser von deutscher Seite. Die Konferenz hat zum Zwed, zunächst das Arbeitsprogramm festzulegen, um dann in der zweiten Hälfte des September die eigent-

Berhandlungen.

lichen Konferenzarbeiten zu beginnen.

Zwischen der Regierung und Vertretern der jüdischen Kausmannschaft werden nach einer Sondermeldung des "Kurjer Poznaciski" Berhandlungen gepflogen über die Genehmigung der Geschäftsöffnung für jüdische Kausleute am Sonntag.

Die Ernte in Grofpolen.

Der "Dziennik Boznański" bringt eine Unterredung mit einem Bertreter der Großpolnischen Landwirtschaftskammer über die diesjährige Ernte. Die betreffenden Ausführungen lauten: "Die diesjährige Ernte in Großpolen kommt der Ernte im Bor-jahre gleich. Größere Erträge wird das Sommergetreide bringen, mährend das Wintergetreibe weniger ertragreich ift. Die letzten Niederschläge haben die Ernte auf sandigem Boden sehr günstig beeinflußt. Da für werden wir erheblich weniger Kartoffeln ernten. Man kann annehmen, daß die Ernte um ein Drittel geringer sein wird, als im Vorjahre. Die Zuckerrübenernte ist dieselbe, wie im vergangenen Jahre, da die Gesamtanbaufläche, obwohl in einigen Kreisen die Rüben etwas schlechter stehen, in diesem Jahre etwas größer ist und beshalb die vorjährige Ernte dadurch ausgeglichen wird. Die Exportmöglichkeiten sind sehr gut, und zwar nicht nur deshalb, weil wir eine gute Ernte haben, sondern auch weil das polnische Getreide auf den Auslandsmärkten große Rachfrage haben wird, da bekanntlich allgemein in diesem Jahre in Mitteleuropa wie in Kanada die Ernte ziemlich mäßig ist. Die schwache Ernte hat u. a. verursacht, daß in Deutschland z. B. ein Zentner Roggen 24 Bloth kostet, während der Preis bei uns nur 141/2 Roth beträgt. Was die Menge des Export's betrifft, so werden wir ebensoviel ausführen können, wie im Borjahre, Beizen erheblich mehr. Der beste Markt für unseren Getreibeexport ist grundsätlich Deutschland, was besonders die westlichen Wojewodschaften betrifft. Ich sagte grund sählich, denn in der Pragis lätt sich, da die Deutschen jest noch nicht die Einfuhrzölle für Getreide aufgehoben haben, der Export nach dieser Richtung hin nicht kaikulieren.

Die Rohlentransporte nach Ankland.

Nach einer Meldung der polnischen Telegraphen-Ageniur sind Ende Juli die ersten Kohlentransporte nach Außland aufgenommen worden. Dabei haben sich Mißhelligkeiten herausgestellt, die am 7. August zu einer Konserenz in der Danziger Eisenbahndirektion mit Bertretern der interessierten Kohlenkonzerne gesührt haben. Auf dieser Konserenz soll ein Antrag des Delegierten vom Industries und Handelsministerium für die Interessen des polnischen Exports günstig erledigt worden sein.

Gin Bäckerftreit.

Im Zusammenhang mit dem Fleischer- und Bäckerstreit in Lemberg wird gemeldet, daß under den Streikenden insosern eine Spaltung eingetreten ift, als die Bäcker weiter Backware liesern. Bon seiten der Wojewodschaft und des Wagistrats soll sich unter Teilnahme von Wogeordneten eine Sonderkommission nach dem Städtischen Schlachthof begeben, um an Ort und Stelle eine Breiskalkulation vorzunehmen. In den nächsten Tagen wird ferner eine Zentralkommission zur Revision der Höchstarise für Brot, Fleisch und Mehl einberusen werden.

Attentat auf einen Jug.

Auf ber Strede Rielce- Czenftochau ift es wegen bos. williger Beidenstellung durch noch nicht entdeckte Täter zur Entsgleisung eines Arbeiterzuges gekommen. bet der 5 Arbeiter verlett wurden. Unter ihnen besinden sich 2 Schwerberlette. 2 Güterwagen und die Lokomotive wurden beschädigt.

Ich war das Mittel zum Zweck. Ahnungslos ging ich in die Falle, da ich mich damals in sie verliebt hatte. Aber der Zeitpunkt kam, an dem eine gewisse Tatsache nicht mehr verheimlicht werden konnte, an der aber ich — nach dem einfachen Beweis der Zeitrechnung — unmöglich schuld sein konnte. Ich erfuhr denn auch, wer der Schuldige war, denn in ihrer Angst vor meiner Empörung und vor meiner Wut war Lisbeth Gerlach keiner Heuchelei mehr fähig. Mitten in der Nacht bin ich dam heimlich abgereift. Ich ließ ihr zur Begleichung der Rechnung eine reichliche Summe zurud, so daß sie ein Jahr gut davon leben und auch den Aufenthalt in einer Klinik bestreiten konnte. Dann habe ich mich nicht mehr um fie gekummert. In mir war jedes Gefühl ausgelöscht."

"Und dann?"

Beneke hörte die Frage kaum, er ahnte fie nur.

Er sah das flimmernde Haar über der weißen Stirn, er sah die schwarzen Augen mit einem Ausdruck auf sich gerichtet, der ihm plötlich das Blut rascher zum Serzen trieb - und er ließ ben Blid in diesen angftvollen Augen ruhen.

"Sie hat sich erschossen — — am frühen Morgen gleich nachdem ich abgereist war. Droben im ewigen Schneefeld, wohin sich felten ein Stiläufer verirrt, in tiefer Einsamkeit hat man sie gefunden. Ich habe sie nicht mehr gesehen. Den an mich gerichteten Brief, den sie im Hotel zurudgelaffen hatte und aus dem man mir auch einen Strick brehen wollte, habe ich Rechtsanwalt Munzer übergeben. Er enthielt die Bitte um Verzeihung und die Mitteilung, daß sie sich nicht fähig fühle, die unvermeidlichen Folgen allein zu tragen, und deshalb in den Tod gehe. Der Brief wurde auf meinen Bunsch nicht der Oeffentlichkeit übergeben, da ich nicht wollte, daß der Name des Mannes, um den es sich handelte — der verheiratet und in öffentlicher Stellung war — bekannt werden follte. So wurde ich megen mangelnder Bemeife freigesprochen, und der Brief tonnte bei den Aften bleiben.

(Schling folgt.)

Bert Beneke schwieg.

"Bollen Sie mir num die lette Frage beantworten, Bert Benefe?"

"Es wird nicht mehr viel zu fragen übrig bleiben -Doch! Roch so viel. Nach dem muß ich Sie fragen, was Sie ganz allein angeht — nach bem Schluß. Leise sprach sie und vor sich hinblidend:

"Sie reisten mit Lisbeth Gerlach — — Sie waren mit ihr dort oben in den Bergen — — im Schnee — — — und gerieten dort in einen Streit — — "

Sagen Sie mir den Grund, Doktor Beneke," bat fie flüsternd. "Lassen Sie mich nun auch dieses — das wohl Schwerstwiegende — wissen. Denn infolge dieses Streites — — geschah doch das Schreckliche!"

"Nun ja -" er rang eine lette Gegenwehr nieber, und sprach dann ruhig und einfach:

Das Mädchen konnte über eine bestimmte Tatsache nicht hinwegkommen. Es fürchtete sich vor dem Augenblick,

Benete faß mit gesenttem Ropf. Der Ausbruck feines Gesichts war gequält.

In Konstantia stieg eine Ahnung auf.

Sie vermochte nicht weiter zu fragen. Bläffe und Rote wechselten auf ihrem Gesicht.

Es ift beffer, Sie forschen nicht weiter — -, ich fagte

Ihnen ja schon -Die Frau schüttelte den Kopf.

"Sie werden sich vielleicht denken können, was ich mit Worten nicht gern ausspreche," fuhr der Mann fort. Seine Stimme klang düster und verhalten. "Man hatte mir das Mädchen zugetrieben — anders kann ich es nicht nennen. Der andere wollte sich ihrer auf bequeme Art entledigen.

Stürmische Nationalversammlung in Bersailles.

Um die Berfaffungsänderung.

Bereits in den frühen Morgenstunden herrschie in und um oas Konigsschloß von Versailles, wo die Nationalversammlung heute die der it te Verfassen, wo die Nationalversammlung heute die der it die Parlamentarier war eine Anzahl von Extrazügen von Paris aus eingelegt worden, die auch das Büropersonal und die Journalisten beförderten. Die Minister und einige andere Parlamentarier famen im Auto. Die Nationalbersammlung ist im linken Flügel des Versailler Echlosses untergebracht worden, das seit 1871 für varlamentarische Debatten dienet. In dem Saale tagte die versassenden Antonalversammlung die 1875 und später fanden hier die Kongresse, u. a. die gemeinsamen Tagungen von Kammer und Senat statt. Außer der Wahl des Präsidenten der Republik, die hier borgenommen wird, dient er nur sür seltene Anlässe, de denen es sich um eine Kenision der Versassung handelt. Die letzte Versassungsänderung sand im Jahre 1884 statt. fand im Jahre 1884 statt.

Sigungsbericht.

Die Sitzung, die um 9.30 Uhr eröffnet wurde, begann außersordentlich stürmisch, und der 78jährige Senatspräsident de Selves, der die Versammlung leitete, hatte einen schweren Stand. Der Präsident de Selves verlas die Artikel der Verschand. Der Präsident die Ammer und der Senat das Recht saden, sich zum Zweck einer Kevision der Versassiung zur Nationalversammlung zu vereinigen. Der Präsident zing dann auf die desanten Enbschließungen der beiden Häuser ein, die sich auf die Schaffung einer Amortisationskasse deziehen, und erklärt darauf die Nationalversammlung sür versassiehen, und erklärt darauf die Nationalversammlung sür versassiehen, und zunehmen, das die Nationalversammlung in früheren Fällen beschlossen habe. Er forderte dann zur Abstimmung über die Annahme des früheren Reglements auf und erklärte das Reglement sür angenommen. Bei der äußersten Linken, vor allem bei den Kommunisten und Sozialisten, erhob sich Die Sitzung, die um 9.30 Uhr eröffnet wurde, begann außer-

fturmifder garm.

Anter lauten Rufen "Zum Bort, zum Bort" und unter Pulivedel-Klappern erhält schließlich der Sozialist Kenaudel das Wort zu einer Ertlärung. Kenaudel sührte auß: Die Szenen, die sich zugetragen haben, zwingen ihn dazu, sich nicht an den Präsidenten, sondern an die Versammung elbst zu wenden. Vor der Annahme des Keglements hätte dasselbe zunächst den Parlamentariern zugehen müssen. Der Präsident behauptet, dies sei geschehen, aber Kenaudel behauptete, die Ausftur habe das Keglement nicht zugesen müssen. Er fragte, ob man durch solche Methode die Einigteit in der Versammlung aufrechterhalten wolle. Der Kedner beschwerte sich weiter darüber, daßer das Wort nur auf das Drängen sein er Freunde erhalten habe. Die Sozialisten seien nicht nach Versalles getommen, um die Versammlung zu stören, sondern um ihre Un sich zur Kenntnis zu geben.

Der Kommunist Berthou schloß sich dem Protest an. Er erklärte, der erste Abänderungsantrag beziehe sich darauf, daß die Kommission nicht durch die Listenwahl ernannt werden sollte, sondern durch die politische Gruppe, nach der Stärke dieser pro-portionellen Vertretung. Die weiteren Erklärungen Berthous

gingen in einem wuften Larm unter, bei bem fich die Linke und

gingen in einem wüsten Lärm unter, bei dem sich die Linke und Mechte gegenseitig überschrie. Berthou erklärte schließlich: Hier, wo der dritte Stand in den Kampf gegen das Königstum tritt, ditte ich Euch, Erwählte des beschränkten Stimm rechts. . . Sier kam es zu neuem gewaltigem Lärm, der diesmal von der rechten Seite des Hauses außeging. Berthou schloß: Wenn Ihr nicht den nationalen Willen repräsentieren wollt, dann seid Ihr nur Karikaturen.

Der Abänderungsantrag Berthous wurde mit 691 gegen 175 Stimmen dei 860 Abstimmenden abgelehnt. Dann sprach der Kommunist Lafont, der sich gleichfalls darüber beschwerte, daß er nicht das Wort erhalten habe.

Der Präsident verlas dann den Abänderungsantrag des Abgeordneten Morine au, worin beantragt wird, daß nur ein Redner zur Unterstützung und einer zur Bekändplung der Kegiezung sprechen darf. Morineau erklärte, sein Antrag sein ach den bisherigen Zwischenfällen notwendig geworden. Wenn die Versammlung den Antrag nicht annehme, würden lange Stunden vergehen, dedor man zur Tagesordnung käme. Er wolle nicht die Debatte unterdrücken, sondern sie in derständiger Weise des schieden Weisen Berlauf der Tagesordnung käme. Er wolle nicht die Debatte unterdrücken, sondern sie in derständiger Weise des schieden Weisenen Berlauf der Schung wurde der Abänderungs-

Im weiteren Berlauf der Situng wurde der Abänderungs-antrag Morineaus mit 515 gegen 347 Stimmen angenommen. Der Präsident erklärt hierauf, daß das gesamte Ke-glement mit der Abänderung Morineaus angenommen sei. Die Mitglieder der 15 Büros der Versammlung wurden dar-auf durch das Los bestimmt.

Poincaré

berlas dann einen Gesebesvorschlag, der 1. die Verfügung vom 22. Februar 1875 ergänzt, in dem die Autonomie der Amortisa-tionskasse für die Lons der Kationalen Verteidigung und für die öffentliche Schuld sestgelegt wird, und zweitens, in dem dieser Kasse die notwendigen Sinnahmequellen garantiert werden. Der Gesebesvorschlag wurde als dringend dem Büro übergeben. Der Präsident der Kationalversammlung bestragte dann die Versammlung über die Art, in der die Kommission zum Studium

Der Präsident der Nationalversammlung befragte dann die Versammlung über die Art, in der die Kommission zum Studium des Gesetzentwurses zusammengesetzt werden solle. Er verlas einen Vorschlag Chaumels, wonach die Kommission aus 30 Mitgliedern (10 Senatoren und 20 Deputierten) bestehen und durch die Vereinigten Finanzsommissionen des Senats und der Kammer ernannt werden solle. Ein anderer Borschlag Bonnesous will der Finanzsommission die Ernennung der Mitglieder überlassen. Schließlich wurde für den Vorschlag Bonnes die Artorikät erklärt.

Der Linkssozialist Lafant verlangte Vorentscheid über den

die Priorität erklärt.

Der Linkssozialist Lafont verlangte Borentscheid über den Antrag Bonnesous. Er machte den Borwurf, daß er die Bersassung nicht achte, denn in der Versässung gade es keinen Unterschied zwischen Senatoren und Deputierten. Die Versammlung müsse Nationalbers am mlung bleiben und einen Vorsichlag zurückweisen, der geeignet wäre, die Witglieder zu spalten. Der Borentscheid über den Antrag Bonnesous wurde mit 526 gegen 312 Stimmen zurück dandaussehen angen om men. Danach wurde darauf durch Handaussehen angen om men. Danach entscheiden die Finanzkommissischen des Senats und der Kammer über die Auswahl der 30 Mitglieder der Kommission, die über den Antrag der Regierung zu beraten hat. Um 11.30 Uhr wird die Situng ausgehoben und auf 3 Uhr nachmittags bertagt. Antrag der Regierung zu beraten hat. Um 11.30 Uhr Sitzung aufgehoben und auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

Bur Verfassungsfeier in Deutschland.

Berlin, 11. August. (R.) Zur Verfassungsfeier hat die Mehrsahl der deutschen Zeitungen in Leitartifeln die Berfassung, wie sie in Weimar geschaffen worden und bom deutschen Bolle angenommen worden ist, besprocheit. Der siebente Jahrestag der Ber-fassung gibt den Blättern Anlaß, darüber zu schreiben. Wir geben einige Meinungen der wichtigsten Blätter hier wieder: Die "Kreuszeitung" schreibt: Die Regierungsweise und die Auswirkung ber Berfassung von Beimar habe kein Bertrauen erweckt, sondern noch mehr Biderstand hervorgerufen. — Die "Germania" meint: Die Weimarer Berfassung überwand die Revolution und stellt sich als ernen Billensatt eines sich selbst regievenden Bolbes dar. Die Republikaner dürfen fich nicht begnügen, die Berfassungs feier du begehen, sondern mussen sich endlich dur Arbeit entschließen.
— Der "Borwärts" schreibt: Durch die Verfassung von Weimar ist das deutsche Voll zum Schöpfer geworden. Sie hat die Ein-heit des Deutschen Reiches erhalten, die aufs allerschwerfte bedroht war. Die Arbeiterschaft habe den entscheidenden Teil dazu getan und kann den Anspruch erheben, mitgewirkt zu haben an der Freiheit des beutschen Landes.

Die deutsche Flaggenverordnung am Verfaffungstage erledigt.

Berlin, 11. August. Das Auswärtige Amt hat an alle biplomatischen Vertreter des Auslandes auf die amtliche Versassungs-feier hingewiesen und angeregt, gleiche Feiern im Auslande unter Beteiligung des Auslandsdeutschtums zu begeben. Flaggenfrage soll am 11. August exsedigt werden und das Gesetz an diesem Dage Wirksamkeit erlangen.

Ein deutsches Memorandum

graph" melbet, hat ber beutsche Botschafter in Baris, v. Soesch, Briand ein Memoranbum ber beutschen Regierung überreicht, in dem die beutschen Ansprüche bezüglich der Herabschung ber allierten Streitkräfte im Abeinland enthalten sind. Die Berliner Buniche seien in weniger formaler Art auch in Bruiffel, Rom, London und Bafbington mitgeteilt worden.

Wie die Telegraphen-Union aus biplomatifchen Rreifen er-fährt, handelt es fich hierbei um teinen nenen offiziellen Schritt bes bentichen Botschafters bei Briand, sondern um bie Neberreichung ber schriftlich stiggierten beutschen Bingche burch herre v. hoesch anläglich seiner legten Belprechung mit Briand. Die Behandlung ber Frage in Brüffel, Rom, London und Washington dürfte im Rahmen der saufenden Besprechungen über Bölferbundsangelegenheiten erfolgt fein.

Die englische Streitlage.

London, 11. August. (R.) "Bestminster Gozete" berichtet: Im Zusammenhang mit der Berwerfung des Friedensplanes für die englischen Bergarbeiter mit 367 650 gegen 333 036 Stimmen, wurde englischen Bergarbeiter mit 367 650 gegen 333 036 Stimmen, wurde der Bollzugsausschuß der Bergarbeiterverbände in ein Dilemma gebracht, da er angenommen habe, daß der Plan gebilligt werden wurde, und daß er auf der Bollkonferenz der Delegiertentagung am nächsten Montag, um Bollmachten werde ersuchen können, und zwar auf der Erundlage eines Siebenstundenabkommens eines nationalen Mindestlohnes, eines nationalen Abkommens und der Schiedenschulder der Bergereitschaften und der Schiedenschaften der Schiedsgerichtsbarkeit zu berhandeln. Es fcheint, daß die Berge arbeiter nicht gern für einen Friedensplan stimmen wollen, der schon borher von einem Teil ber Bechenbesitzer und der Regierung abgelehnt murbe, und bag fie für einen Plan ftimmen murben, bet, wenn einmal angenommen, eine sofortige Aufnahme der Arbeit bedeuten würde. Bis jest gehen wieder weitere Arbeiter zur Arbeit. Die Berhandlungen werden weiter geführt.

Uttentat auf Pangalos.

Athen, 10. August. In einem amtlichen Kommunique wird betanntgegeben, daß vorgestern nachmittag um 2 Uhr im "Sotel Poseidon" in Spetsae ein Anschlag auf das Leben K augalos ar
such wurde Der Täter legte einen Revolder auf Bangalos an
und war im Begriff zu fenern, wurde aber im leuten Augenblick
daran gehindert und sessigenommen. Er heißt Antonopoulos
soll geistig beschränkt sein und hat bereits ein Geständnis abgelegt.
Die Regierung läht erklären, daß nach den disherigen Ermittelungen dem Worddersuch teine politischen Beweggründe zugrunde
kiegen und daß der Täter seine Senossen habe. — Nach weiteren
— don der Zensur durchgelassen — Nachrichten saß Antonopoulos
im Hotel an einem Tisch neben dem, an dem Pangalos seine Wahlzeit einnahm. Nach dem Essen dem, an dem Pangalos seine Wahlzeit einnahm. Nach dem Essen dem, an dem Pangalos suf die Beranda
des Hotels, wohim der Attentäter ihm folgte.

Bemerkungen zum Brief des Tigers.

Aus der franzöfischen Presse.

Baris, A. August. (Bolff.) Der Brief Elemenceaus an Coolidge findet in der gesamten Presse ledhasten Biderhall. Das "Cho de Paris" schreidt, es wäre dereilig, zu erwarten, daß die öffentliche Neinung in Amerika sich durch die Lekture des Briefes ändern würde. Wenn der Brief in Amerika keine andere Wirkung habe, als dei einer kleinen Elite einige Gewissenskragen hervorzungen. o werbe er andererjeits das Rabinett Poincare in feinem Bertagungs-

befchluß nachbrücklich bestärken. Das "Denvre" bedauert nur, daß Clemenceau nicht im Jahre 1919 Wisson glaubte sagen zu können, was er heute dem Präsidenten

Wisson glaubte sagen zu tonnen, was er heute dem prassonnen Coolidge schrieb.

Der "Radical" erwartet als Birkung des Brieses eine Wieder-aufrollung der gesamten Schuldenfrage. Damit werde die Möglichkeit eröffnet, daß Mellon in Bashington die Ergebnisse der Besprechungen in Rom, Brüssel, Paris und London zur Geltung deingt, und auch die Möglichkeit, das ganze Problem der finanziellen Liquidierung

über die Rheinlandarmee. breiten.
Das Fasiskenölatt "Le Noubeau Siècle" glaubt, daß senen Keieben.
Das Fasiskenölatt "Le Noubeau Siècle" glaubt, daß senen Keieben, um von Amerika die Gingland den Brief zum Anlaß nehmen werde, um von Amerika die Annullierung aller Artessschulden zu sordern, während die Annullierung aller Artessschulden des Siegers" spricht.

Annullierung aller Kriegsschulden zu sorbern, während die "Aetion Française", die vom "Erwachen des Siegers" spricht, der Ansicht ist, das Elemenceau durch seinen Borstoß gegen Coolidge nur dessen gen er, den Demokraten, die der Sache Frankreichs am wenigsten gknstig gesinnt seien, in die hände arbeite.
Endlich äußert sich auch der "Gaulois", der erklärt, das Große und Schöne der Geste Elemenceaus zwar anerkennen zu wollen, aber die Frage siellt, od sie angedracht sei in dem Augenblick, wo ein Ministerium der Nationalen Einheit, gestützt auf das Bertrauen der Kammer und des Landes, an die heiste und verwickelte Frage der Finanzsanterung und der Währungsstabilisierung herangehe. Das Schlimmste wäre, wenn die Geldfrage zu einer Ehrentrage wurde. frage würde.

Entschieben ablehnend verhalten sich "Watin" und "Huma-nite". Der "Matin schreibt, Clemenceau habe sechs Jahre lang geschwiegen. Er hätte besser weiter geschwiegen. Benn Frankreich einen unendlich mühseligen Weg zu gehen habe, so des-hald, weil er ihm schwere Lasten ausertegt habe. Er sollte ihm diese nicht noch schwerer machen, indem er einen Berbündeten tadelt, bessen Arreit wer er solange er an der Regierung war, nicht herich-

nicht noch schwerer machen, indem er einen Berbündeten tadelt, dessen Frrümer er, solange er an der Regierung war, nicht berichtigt und dessen Freundschaft er nicht gehslegt haber Die "Humanité" spricht von dem "Mann des Berbängnisses", der nicht nur die Jugend des Landes ruiniert, sondern der auch in Bersailles einen Frieden unterzeichnet habe, der neuen Krteg in sich berge. Mit welchem Recht wolle dieser Unglidsgreis heute in die Regelung der interallierten Schulden eingreisen? eingreifen?

Der "Quotidien" will in dem Brief, der nur einen Appell an den Großmut darstelle, die Wirkung einer späten Reue sehen, vermißt aber ein offenes mea culpa.

Englische Preffestimmen.

London, 9. August. (Bolff.) Bu der Intervention Clemenceaus und beffen Stellungnahme zum Schuldenproblem durch den offenen Brief an Coolidge, ber bier betradtliches Anffehen erregte,

ichteibt der "Daily Graphie", Clementraus Brief an Coolidge und indireft an England fei ein bedauerlicher Fehlgriff. Diefe Tattif mache das Gers Amerikas nur noch harter.

Much die "Daily Rems" ift der Anficht, daß der Brief teine gute Wirkung haben werde. Er komme zu spät. Das Blatt betont, daß die Natifizierung der französischen Schuldenakkommen eine wesentliche Borbeding ung iür die Stabilisierung des Franken sein und gibt der Hoffnung Ausdruck daß Poincaré seinen Landskeuten bie vernichtenden Ergebniffe feiner entgegengefesten Politit bor Mugen halten werde.

Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt, der Entschluß Boincarés, unter dem Druck einiger seiner kollegen die Ratistigierung des englisch stranzösischen und des ameritanisch-französischen Schuldenjundierungsabkommens zu verschieden, werde in zuständigen Kreisen Londons für äußerst bedauerlich ansgesehen.

Bertinar meldet dem "Dailn Telegraph" aus Paris, Clemencrau habe den Brief an Coolidge augenscheinlich zu dem Zweck veröffentslicht, die Enischeidung des heutigen französischen Ministerrats über die interalliierten Schulden zu beeinstellt. rats über die interalliterten Schulden zu beeinstluffen. Die Wirkung werde wahricheinlich sein, das das Kabinett bestimmt würde, die gesamte Frage dis zum Herrbst zu versichte von. Die einzige Frage sei, ob die französische Währung im kommenden Monat der Belastungsprobe amerikanischer Erregung widerstehen könne. In zuständigen Kreisen hosst man auf keine Anderung der übereinkunft durch Verhandlungen mit Washington. Allgemein glaube man, daß die sosortige Katiszierung des Londoner Abkommens in Amerika übelgenommen werden würde.

Deutsches Reich.

Kommunistische Umzüge in Berlin-Nord.

Berlin, 11. August. (R.) In der Max-Straße veranstalteten gestern die Kommunisten einen gewaltigen Umzug, dei dem es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonitranten kam. Die Beamten der Schuspolizei mußten von ihren Gummiknüppeln Gedrauch machen. Erst nachdem die Polizei Berstärkungen erdalten hatte, war es möglich durch Schreckschüsse auß Karabinern die Menge außeinander zu jagen. Fünf Personen wurden verhaftet.

Uns anderen Cändern.

Die stürmische französische Nationalversammlung.

London, 11. August. (R.) In der gestrigen Nationalversammlung ergriff der kommunisische Abgeordnete Doriot das Bort und ver-urteilte die Politik der nationalen Klubs und der linken Parteien, die urteilte die Politik der nationalen Kluds und der Linken Parteien, die unter dem Einfluß der Finanzleute und des Kapitalismus ständen. Alle rüsten sich gegen die Arbeitermassen, er aber ruse zur Aufnahme der Diktatur durch die Arbeiter auf. Der Präsident der Nationalversammlung entzog darauf dem Abgeordneten das Wort und dat ihn, die Rednertridune zu verlassen. Doriot wollte jedoch weiter reden, worauf der Präsident die Sizung auf einige Minuten vertagte. Als nach der Pause die Tribünen don den Kommuniten vertagte. Als nach der Pause die Tribünen don den Kommunite und ihre en de se zu hurden und der Redner Doriot noch immer am Pulkstand, mußte der Präsident noch einmal die Sizung schließen. Doriot wurde unter Zenjur gestellt. Erst nachdem der militärische Besehlshaber Doriot ausgesordert hatte, den Rednerplatz zu verlassen, gehorchte er, und die Sizung konnte wieder weitergesührt werden, worauf auch die Abstimmung ersolgte.

Drei Flugzeugunfälle in Aeghpten.

Berlin, 11. August. (R.) Bei drei verschiedenen Unfällen mit Flugzeugen die sich gestern in Aegypten ereigneten, wurden drei englische Flieger getötet und zwei andere Mitsahrer schwer verletzt. Worauf diese Unglücksfälle zurückzusühren sind, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Der englische Gefandte in Jugoflawien.

Wien, 11. August. (R.) Wie gemeldet wird, hat der englische Gesandte in Belgrad dem jugoslawischen Außenminister Nintschische einen Besuch abgestattet, in welchem auf die rumänisch-bulgartichen Beziehungen einzegangen wurde. Der englische Gesandte empfahl Rumänien die Beschwerden an den Völkerbund zu richten und in die betreffenden Borlagen in der Septembersession zu machen,

Maffenvergiftungen in einer jugoflawischen Frrenanftalt.

Brag. 11. August. (R.) Wie "Czeske Slovo" mitteilt, sind in ber Landesirrenanstalt in Berkwis über 800 Personen, die in der Freenanstalt untergebracht sind, sowie einige Angehörige des Personals nach der Einnahme des Mittagsessens an schweren Bergistungs" ericheinungen ertrantt.

Schiffskatastrophe.

Salifar, 11. Auguft. (R.) Aus Reu-Schottland wird gemelbet, daß der Fischschoner Sylvia-Mosher in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. bei einem hestigen Sturm gekentert sei. Die aus 28 Mann bestehende Besahung wird noch vermißt. Man nimmt an, daß keiner der auf dem Schiffe Beilenden mit dem Leben davongekom-

Cette Meldungen.

Revision des Bialowież-Bertrages?

Rad einer Melbung bes "Iluftr. Kurjer Cobs." ift in bei letten Situng bes Wirtschaftstomitees bes Ministerrats bie Rot-wendigkeit erkannt worben, ben mit bem Century Trust abgeschlos-senen Bertrag über die Ausbeutung ber Biaswież-Forsten zu revi-

Arbeiterunruhen in Ranton.

London, 11. August. (R.) Die "Time 3" berichten aus Hong-kong: Trot Polizei und Truppen in der Stadt geben die Kampse ber gegeneinander vorgehenden Arbeiterorganisationen fort. Außer zwei Regierungsblättern haben alle Zeitungen ihre Ericheinen eingestellt. Die Teehäuser und anderen Einrichtungen sind geschlossen. Die Regierung brott, wenn die Straßenkämpfe nicht ein baldiges Ende nehmen, strenge Magnahmen zu ergreisen. Eine Delegation der radikalen Arbeiterpartei hat an die Regierung ein Ultima. tum gerichtet, in dem sie die Unterftützung der Gruppe fordert und broht, im Falle die Regierung sich entschließen sollte, gegen die Arbeiter vorzugehen, den Generalstreit zu erklären.

Schliefung ber Parlamentsfeffion in Frankreich. Baris, 11. Auguft. (R.) Die Rammer und ber Genat treten

heute nachmittag gufammen, um bas Defret über bie Schliefung ber gegenwärtigen Parlamentsfeffion angunehmen.

Unnahme des Umortisationsgeseșes burch die Rationalversammlung.

Baris, 11. Mugust. (R.) Die Nationalversammlung hat in ihrer gestrigen Sigung bas Berfassungsgeset über bie Amortisationskasse mit 671 gegen 144 Stimmen angenommen.

Von den Kämpfen in Marotto.

Baris, 11. August. (R.) Die spanischen Truppen haben, wie berichtet wird, nach kurzen Kämpfen die Stadt Scheschuan eingenommen. Die Berkuste auf seiten der Eingeborenen sollen fehr groß fein. Die Gingiehenben haben bagegen nur geringe Berlufte an Toten und Berwundeten zu verzeichnen. Es murben viele Eingeborene gefangen genommen.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

von Dr. Oetker?

Kennen Sie schon die Feinkost-Puddings

Wenn nicht, dann versuchen Sie bitte Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln.

Dr. Oetker's Gala-Puddingpulver (Kakao). Dr. Oetker's Puddingpulver nach holländischer Art.

Dr. Oetker's Puddingpulver nach türkischer Art. Dr. Oetker's Cremepulver "Dibona".



Sie werden entzückt sein über die Felnheit dieser Speisen, die auch dem verwöhntesten Geschmack behagen. Sehr empfehlenswert sind ferner besonders während der heißen Sommertage, die erfrischenden:

Dr. Oetker's Fruchtgelees, Götterspeise und Dr. Oetker's Rote Grütze. Vollständige Rezeptbücher umsonst in den Geschäften, wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:

Dr. A. Oetker, Oliva b. Danzig.

Vertreter: Zdzisław Jerzykowski, Poznań, ul. Dabrowskiego 5. Tel. 6831.

Statt Karten. Als Verlobte grüssen

Gertrud Brauer Otto Schmalz

Suchylas im August 1926.

Ihre Vermählung geben bekannt

> Dr. phil. Hans Behrendt **Ruth Behrendt-Klingborg**

Posen, Wały Jagiełły 2 (z. Zt. Stockholm).

Teppiche, Läufer, Linoleum kaufen Sie gut und billigst im ersten Spezialgeschäft

Poznański Skład Dywanow

Tel. 37-49 Poznań, ul. Wrocławska 20 Tel. 37-49.

ein Sägewert sosori zu kaufen oder zu pachten.

Offerten sind zu richten an die Firma Richard Korbe, sabryka skor, Zbaszyń.

BILLIGI Prima Kernwaschseise Grosser Riegel

das eehte Thompson's Seifenpulver Paket 95 Groschen.

Drogerja Warszawska Poznan, ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.

Düngekalk

liefert preiswert in jeder Menge

Gustav GLAETZNER, Poznań 3,

Mickiewicza 36. Telephon 6580. Gegr. 1907.

Hauptnerspritzen (10 ccm.) Schlundrohre fürs Vieh Aderlasshohlnadeln Trokare, Medizinkandarren, Irrigatore Emil. 3 Ltr. fürs Vieh

Verkaufe wegen Zwingerüberfüllung:

1. Tren vom Ruhtfal, gew. am 18. 7. 24. 2. Perle vom Auhrtal, gew. am 18. 7. 24.

3. Usta vom Ruhrtal, gew. am 20. 7. 25.
D. D. Hündin. 4. Raicha vom Ruhrfal, D. D. Hündin. gew. am 1. 4: 26. Die unter 1. und 2. aufgeführten Hunde besitzen fertige Oberständerdressur und sind jagdlich sehr gut.

Brommitz, Forsiverwaltung.
Stary Tomyśl. pow. Nowy Tomyśl.



Trocken-Elemente Fabryka Elementów i Bateryj W. Tomaszewski i S-ka, Poznań, ul. Wenecjańska 6.

Stadtverkauf Poznań, ul. Franciszka Ratajczaka 36.



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. — Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen, tatkräftigen Lebens. Ein Mensch dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Nie-mand! Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden "Punkt-Rol-ler" ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder

Der Facharzt Dr. med. Wielter, der die Wirkung des "Punkt-Rollers" bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der "Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfehen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätig-keit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kür-zester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja ge-fährlicher Komplikationen verhindert: Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der "Punkt-Roller" um so mehr als 1000 bei der "Punkt-Roller" um so mehr als 10 Minuten Selbst-

massage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen. Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt

Saatbeixe, nass u. trocken

xu org. Fabrikpreisen empfiehlt

Drogerie Universum

Poznań, ul. Ir. Ratajczaka 38. Tel. 2749. Engros Niederlage samtl. Bayer Leverkusen Fabrikate. Bei grosserem Bedarf verlangen Lie bitte Spezial Offerte

Zur Einmachzeit

Salicylpulver, Flaschenlack, jede Art Korken u. Spunde

Eierkonservierungsmittel "Garantol".

Drogerja Warszawska Poznań, ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.

bindung, jast neu,

Austunft

Fabrifat Schulz, Magdeburg, und Garn- billig abzugeben.

M. Gerstenkorn,

Poznań, ul. Poznańska 50.

Reflettanten wollen Bewerbung mit Gehalt anfprüchen ein-

jetigen ein älteres, freundliches, williges

Gefucht für fofort ober fpater wegen Erfrankung bes

Mädchen,

das ichon gedient u. Nochtenntniffe Middjen, das ichon in hat, ebenfo ein zweiles, jüngeres Middjen, Stellung war.

Bejucht aufs Land jur 17-jährigen Knaben

reichen unter 1672 an die Geschäftsftelle d. BI.

doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in corpore sano. Dr. med. W. Der "Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen

Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem "Punkt-Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von 38 zit wird gegenüber dem Zuwachs an gabe von 38 zł wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein. Besorgen Sie sich deshalb den "Punkt-Roller" sofort, aber den echten.

Versand durch den Vertreter für ganz Polen:

B. Prusiewicz, Poznań, Przecznica 11 h. Ausserdem zu haben in allen Sanitätsgeschäften.

Bestellschein: Senden Sie mir i Punkt-Roller (per Nachnahme). Ich habe das Recht, den Apparat in 5 Tagen zur ückzusenden, u. Sie schicken mir 38 zł sofort zurück Ort Straße Nr. . . .

der Internationalen Ringkampikonkurrenz in der Maschinenhalle am Obersehl. Turm. Beginn der Kämpfe um 830 Uhr.

Wirtschaftsfräulein

Beugnisse vorhanden. Off. u. 1680 a. b. Geschäftsstelle b. Bl.

Haustochter.

Taichengeld ware erwunicht. Offerten unter 1679 an bie

Evgl. Stüße, 27 3. alt, be-wandert in allen häusl. Arbei-

Geschäftsstelle d. Bl.

Für bald. spätestens 1. 10. 26 Zwei junge, eb. Mädchen, winschangl, tüchtige stellung zu erwerben als evangl, tüchtige

Wirtin

ob. einf. Stute f. Butsh. gef. Beugn. Bild u. Gehaltsanfpr. und Rinderfräulein. unt. O. B. 1684 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. Junges Fräulein, evg. fucht Stellung in einem beutschen

Junger Forstmann, 26 F. alt, verh., mit guten Beugnissen vom Staats= und

Brivatdienst sucht Stellung v. fofort ob. fpater. Am liebsten in einer deutschen Berwaltung. Gefl. Ang. unter 1691 an bie Geschäftsitelle b. Bl. erbeten.

fucht Stellung 1. 10. 26 Off.u. 1687a.d. Gefchaftsft.d.BI Brl. a. anftand. Familie fucht als Vertäuferin od. Schnei-

Birtidjaftsbeamter, tath., unverh., 20 Jahre alt,

wandert in allen gaust. Arbeiten jucht Stellung v. 1. 9. 26
ober später. Angebote zu richten an Frau Nowacta,
Inges Mädchen v. Lande,
I. zalt, evgl., jucht Stellung
als Stüße zur Bervollkomme nung im Saushalt 3. 1. Oft. derin per sofort oder ipäter b. J. Am liebsten in der Stadt Siellung. Angebote unter Posen, Angebote unter A. B. 1683 an die Geschäftsstelle b. Bl. erbeten.

Hause als

Wegen bevorstehender Umstellung der Wirtschaftsweise suchen wir für einen Wirtschaftsinspektoren per 1. Oftober 1926 anderweitig

Es handelt sich um einen seit 6 Jahren in unserer Berwal-tung als selbständiger Leiter eines 1800 Morgen großen Be-triebes mit guten Ersolgen tätigen Beamten, den wir für eine gleiche Stellung bestens empsehlen können. Er ist 40 Jahre alt, derheivatet, mit kleiner Familie. Gest. Angeb. erbeten an

Fürstlich Lichnowska'iches Rentamt Krau Plarier Tauber, Zhaszyń (Bentschen). Grabowka, poczta Lubomia, powiat Rybnik, G. St. Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen



Rzeczypospolitej 9 Anfang 9½ Uhr der vornehme

Dancing"

Kabarett - Einlagen. Neues Programm! Solide Preise.

Solider, strebsamer hand. werker, selbständig, gutsituiert, 40 Jahre alt, tath., juch t paffende Damenbefanntschaft

Bermögen erwünscht. Offert. mit Bilb bitte gefl. u. 1938 a. d. Geschäftsst. d. Bl. zu send.

Schüler(innen), finden gute rit. Pension im best. Hause. Offert. u. 1689 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Schülerinnen finden Benfion mit guler Ber-pflegung. Boznań, Aleje Marcin-towstiego 2, hochptr. lints.

Wassermühle mit Land pachte fofort ober faufe Candgafthofod. Candwirtschaft. Ausführliche Offert. erbittet Czyżak, Ryczywół.

Raufe gebrauchte Grasmäh-maschine. Beder, Tarnonow, Poznań zachód

Flügel od. Klavier 3u faufen gesucht. Händler ausgeichloffen. Gest. Offerten u. 1646 a. d. Geschäftsst. b. Bl.

Pianino kurj. Fligel zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 1670 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Echt gut erhaltene Jace ob. Mantel, auch Felle faufe gegen bar. Preisoff. erbeten unter 1690 a. b. Geschäftstielle b. Bl.

Suche zur fofortigen Liefe=

Ia Molkeret butter.

Zahle höchste Preise. Kasse nach Wimsch. W. Smolinsti, Boznań, Anbaki 22a.

Deutsch= Aurzhaarwelpen.

Enkel von Blig II von Mills lingen und Raute von Groß Besten hat abzugeben.

Grade, Kościan ul. Maja 11.

Uns Stadt und Cand.

Bofen, den 11. August.

Sohe Sommertage. Bon Sans Lubw. Linkenbach.

Die hohen Sommertage find gekommen. Verklungen ist die errliche Farbenfinsonie von Not und Weiß, Goldgelb, Violett und errliche Farbensinsonie von Kot und Weiß, Goldgelb, Violett und bilbergrün, wie sie Kotdorn und Kastanien, Goldregen, Flieder und schlerndes Junglaub schusen. Berloren hat die Natur ihren jungfräulichen Haud, ihren seinen Schmelz, und über Baum und Strauch, über Blütenrabatten und Graspläten liegt ein sahle Wilden and gebreitet, der erste Bote künstigen Sterbens. Wohl blühen in den Anlagen und Garten die Kosen, und ihr süßer Duft schweischelt sich leise sinnen nie Kosen, und der Ferbens. Wohl grüßen der Straten. Wohl grüßen hier und do von den Fenstern Betunien und Fuchsien, Geranien und Begonien, aber sie können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Jugend schied und die Zeit der Keise, die Zeit der Sorgen und Mühen, gekommen ist. Aus breiten Lindens und Mazienwipseln könt zwar noch immer das klötenstonzert der Amsel, schaltt des Vliegenschnappers belles Arillern. In eseus und weinumsponnenem Mauerwerf lock der Robschwanz sein Weidschen mit lautem Gesklitz, und um die Dächer slist, immer geschäftig, niemals rastend, Mauerwerk lockt der Robschwanz sein Weibchen mit lautem Ge-klirr, und um die Dächer flitzt, immer geschäftig, niemals rastend, niemals müde, der Mauersegler, der Vogel Wupp, wie ihn Her-mann Löns so bezeichnend nennt. Drüben aber, am Waldrand, klingen wundersam süß und anheimelnd die Lieber von Rot-kehlchen und Hänstling, Girlitz und Mönch. Aber es ist doch schon viel stiller geworden in der Bogelwelt als vor Wochen, denn die junge Liebe, die damals die Kehlchen der kleinen Sänger sast zum Zerspringen schwellen ließ, hat der Sorge sür Kest und Nach-wuchs Klatz gemacht. Auch über unsere gesiederten Freunde in Wald und Feld ist der Ernst des Ledens gekommen und hat sie ihr jauchzendes Liebesglück vergessen lassen. ihr jauchzendes Liebesglück vergessen lassen.

Und ernster, müder, sorgenvoller ward die ganze städtische k. Und voll brennender Sehnsucht. Doch es ist nicht die tme, schmeichlerische Sehnsucht, die uns der Frühling schenkt, Sehnsucht, die fast Ersiklung bedeutet, nein, es ist der lende, alle Nerven und Fasern durchrüttelnde Drang ins ite, is Ungenessene in die Freisbeit die istervoll windt von qualende, alle Nerven und Fasern durchrüttelnde Drang ins Weite, ins Ungemessene, in die Freiheit, die überall windt, nur nicht hier wo Du selber Wurzeln schlugst. Seufzend und berdrossen und mit leisem Reid sehen die meisten den andern nach, die das Schiäffal besser bedachte, dei denen zwischen Wunsch und Erfüllung keine unüberdrückdare Ruft gähnt. Die große Schar der Angestellten, der Hand vund Geistesarbeiter, der Aleinbürger und Rentner kann sich ja heute keine Sommerreise mehr leisten und muß sich alle Wünsche, die über den Alltag hinausgreisen, versagen. Und gerade zu ihnen gehört so mancher, dem ein Blick in die Freiheit und Ferne Ladsal und Freude sirts ganze Leben wäre. Der pralle Geldbeutel öffnet alle Tore, aber über die Augen und Ohren und Herzen hat er keine Wacht. Und so kommit es, daß diele ausziehen mit vollen Taschen, aber leerem Gemüt Ungen und Ohren und Herzen hat er seine Wacht. Und so kommt is, daß viele ausziehen mit vollen Taschen, aber leerem Gemül und lachend die anderen zurücklassen, die Natur und Schässen arm zu berurteilt hat, innerlich reich, doch an äußeren Schätzen arm zu sein. Was bedeutet jenen aber ein Ferienurlaub, eine Neise, eine Wanderung über die Berge, ein Aufenthalt an der See? Sine angenehme Unterbrechung der Mitagsarbeit, eine Unterhaltung, ein äußerlicher Genuß. Nichts weiter. Sie empfinden vein förserlich nicht geiligt, und wenn sie ausgirtsehren Sind angenehme Unterbrechung der Alltagsarbeit, eine Unterhaltung, ein augerlicher Genuß. Nichts weiter. Sie eunhimben rein förperlich, nicht geihig, micht seelisch, und wenn sie zurücklehren, sind baheim in Sommersehnsucht berzehren, sie wirrden de Freiheit nach Kräften nüten, würden reichen Gewinn nach Hausen, milsen wirden Gewinn nach Hausen, milsen diersten and hause tragen. Wert sie dursen nur abseits am Tisch des Lebens sitzen, milsen dürsten and jamachten, müssen auch diesmal wieder, wie schon so ost, der zich en. Sin hitdiches Gedicht — ich weiß nicht, den wem es stammt, und senn auch seinen Bortlaut nicht genan — sällt mir ein: Gingen da zwei Burschen auf Banderschaft, und als sie zurücklehrten, fragte man sie, was sie alles geschaut hätten. Der eine answortete mit halb unberdicktem Eihnen, midde und beudreichsich: "Run, Simmelsblau und Berge und Rölber und blumtge Auen." Und der andere jagte genan dasselbe, aber mit leuchtenden Augen und erhobener Stimme. Belch himmelweiter Unterschied zwischen diesem und jenem, trochem sie beide die nämliche Untwort geben. Aus den Kom allein kommts an, der Ton macht die Worst. So sits auch deim Keisen, beim Bandern. Die Derzen der einen sind auf den rechten Ton gestimmt, die der anderen Derzen kinzen einen sind auf den rechten Ton gestimmt, die der anderen Erinant. Herzen der einen sind auf den rechten Ton gestimmt, die der anderen klingen und singen nicht. Und diese wie jene sinden sich überall, in allen Berufskreisen und Bolksschichten, und das Unglied ist mur, daß das Leben nicht nach dem Klang der Gerzen tragt, wenn es seine Gilter verteilt.

stagt, wenn es seine Güter verteilt.

Aber einen Trost gibt es doch. Und dieser Trost liegt in dem schönen Dichterwort: "Billst Du in die Ferne schwersen? — Sieh, das Eute liegt so nah!" Mag Deine Deinat in Nord oder Sieh, das Eute liegt so nah!" Mag Deine Deinat in Nord oder Sieh, die West oder Ost liegen, erobere sie Dir mit dem Herzen mach Dir ihre landschaftliche Schönheit, und wäre sie noch so bescheiden, zu eigen! Dann wird auch die Seimat Deine freiheitsdurftige Seele erquicken, Deine quälende Sehnsucht stillen. Dann kann Dir vielleicht eine eintägige Wanderung durch stillen. Dann kann Dir vielleicht eine eintägige Wanderung durch stillen. Dann kann Dir vielleicht einen größeren Gewinn bringen als eine Italienspher Korblandreise dem Gerzensleeren, der da meint, sich alle Genüsse erlaufen zu können, und dem doch der einzige, wahre, große Genuß versagt bleibt. Empfänglich zu sein, darauf kommt es allein an, über den Alltag hinaus Feiertagsfrieden zu süblen, siet zu sein bon allem, was uns an die nüchterne Umwelt sesselt. Und wer das kann, dem wird seder Gang vors Tor ein seelisches Erlebnis, das die sogenannten "Keiseindrücke" der ewig Küchternen tausenbsach auswiegt. ternen taufendfach aufwiegt.

Dich, daß Du sie such en und finden mögest.

Borichriften über die Steuerezefution.

Das Finanzministerium beröffentlicht im "Dziennik Urde bown" Nr. 15 eine Justruktion über die zwangsweise Einziehung der Steuern und Finanzgebühren. Diese Institution setz einziehung der Geuern und Finanzgebühren. Diese Institution setz einziehung heitliche Normen sest für den ganzen Staat, jedoch unter Aufzechterhaltung der Bestimmungen der §§ 112, 811 und 812 des deutschen Gesetzes über das Zwilberfahren und der §§ 94 dis 98 des B. G. B.

Grefutionsbehörden sind die Finanzämter und die Selbstberwaltungsverbände, die durch die dazu ermäcktigten Beamten handeln, welche mit einem Grefutionstitel versehen sind (Befehl),
Strasurteil, Entscheidungen der Finanzbehörden. Grefutionshandlungen fönnen nur zur Tageszeit und an Berttagen vorgenommen werden. Belcher Tag als Feiertag für den Zahler gilt,
richtet sich nach seinem Bekenntnis. Demnach können dei jüdisich en Zahlern Grefutionen am Sonn aben d nicht vorgenommen werden. Die Grefution muh ernsichaft ohne überflüssigen
Meden und ohne Gebrauch von Redenkarten und Bemerkungen,
welche den Zahler reizen könnten, vollzogen werden. welche den Zahler reizen könnten, vollzogen werben.

Der Grefutor ift verpflichtet, die Polizei zu Gilfe zu gieben: 1. Wenn die Saustür verschlossen ift und ihre Deffnung abgelehnt wird.

2. Wenn die Oeffnung von Türen im Innern des Hauses, berschlossenen Mäumen und Schränken verweigert wird.
3. Wenn der Schuldner oder eine ältere Verson, die zu dessen

Egefution einstellen oder fie einschränfen.

Posener Tageblatt.

Sie Finanzbehörden können in ihrem eigenen Handlungsbereich durchführen:

1. Mahnungen, Beschlagnahme und Abschäung sowie Berkauf der beweglichen Habe des Schuldners.

2. Beschlagnahme der Ansprüche des Schuldners oder anderer
Kechte desselben gegenüber dritten Personen, insofern diese Ans
sprüche oder Rechte nicht hydothekarisch gesichert sind.

Alle anderen Erekutionsschritte können ausschließlich mit Hilfe
der zuständigen Gerichte durchzesührt werden. Die beschlagnahmten
Gegenstände bleiben zunächst unter Aussichte des Schuldners oder
einer dritten Person, sie sind aber unverzüglich in einen Lagerraum zu schaffen, 1. wenn der Jahler nicht die Gewähr leistet
für gewissenhafte Ausbewahrung der beschlagnahmten Gegenstände, 2. wenn der Jahler nach ernst zu nehmenden Mitteilungen
die Mittel besitzt, sich aber döswillig der Steuerpflicht entzieht, und
wenn 3. dritte Personen kein Bertrauen erweden, 4. wenn nieBesürchtung besteht, daß die Erektuionshandlung an der Gesenommenen Beschlagnahmen will, 5. wenn die begründete
der borgenommenen Beschlagnahmen bohlottiert wird.

In anderen Fällen soll zwischen dem Tag der Beschlagnahmen
und dem Tag der Uedersührung der Gegenstände auss Lager
saufstermin aber kann nicht früher angesetzt werden, als nach
drei Bochen dom Tage der Beschlagnahmen der Gegenständen, welche schwellem Berderen unterliegen.
Der Rerkanstermin muß öffentlich sieben Tage dor dem Datum
der Berfleigerung bekannt gemacht werden. Der Berkauf don
Gegenständen, die beim Landwirt beschlagnahmt werden, kann
nicht stattsinden während der Beit der gewöhnlichen Frühjahrs,
saaten und im Herbsch der Beit der gewöhnlichen Frühjahrs,
saaten und im Gerbst in jedem Falle dwei Bochen lang und nicht ftattsinden während der Zeit der gewöhnlichen Frühjahrssaaten und im herbst in jedem Falle zwei Wochen lang und
während der Ernte dier Wochen lang.

150 - Jahrfeier ber evangelischen Rirche in Birte.

150 = Jahrfeier der evangelischen Kirche in Zirke.

Schon um das Jahr 1600 müssen in der unter Kasimir dem Großen gegründeten Stadt Zirke — Sierasow a. W. — Brotestanten gewesen sein, denn Szajnocha derichtet von dem Gröherrn Keter. Dpalinsli, daß er die Krotestanten gewungen habe, ihr Sigenstum zu verkaufen und wegzugiehen. In dem ältesten Krichenduch der katholischen Gemeinde Zirke für die Jahre 1690 bis 1718 sinden sich eine Anzahl protestantischer Aufen und Krauungen. Sinige der dorhommenden Kameen: Horn, Wiesner, Udbricht u. a., sinden sich noch heute in Jirke, aber an eine Gemeinde war damals noch micht zu denken. Auch als unter Stanislaus August 1764 die Kelissionsfreiheit verkündet wurde, entstand noch seine Gemeinde. Erst als einige "Hammerschläge Gottes", um mich der Worte des Ortsgeststichen K. Bogt zu bedienen, die Stadt Zirke getrossen haten, war die Zeit gekommen. Zirke hatte schwer zu leiden under Konstöderationskämpsen, unter den Kriegszügen der Kussen under den Kreußen. Durch die Undorsichtigseit russischer Schotaten brannte 1770 die ganze Stadt nieder. Im Lande wiltete die Kest. Damals besaß die Herrschaft Zirke der Kreiherr Keter Rikolaus den Gartenberg Schodzofrsk. Ungeheure Lasten legten die Konsöderierten den Bewohnern auf, jene freiwilligen Kruppen, die auf eigene Kauft mit den Kussen und Verussen Kreig sichten. Sie helten sich warden ihre Konschen und erfüllt, so drochen sie mit Minderung des Schlossics und der Schossungen nicht erfüllt, so drochen sie mit Minderung des Schlossics und der Schos und Sereischen kein gesendern der Republit Kolen gesvorden sei. Die Keingen wer Keinern und Kreugen, so denken die Gesanteinnahmen der Kerzschaft, die nach ihrer Meinung Eigentum der Kepublit Kolen gesvorden sei. Die Keingen wir und dazu die Beschlerun, namens Schlossen, beklagt sich in seinen Berichten, in welche Kotdie Bebolterung geriet. Der Antsschreiber des Freiherrn, namens Johannes Sethsche, beklagt sich in seinen Berichten des über die konderen der Geschlichen der Wirker werden der die Kon

leere Gutskasse und meint einmake. Wenn irgendivo ein Feggesener extifieren soll, so ist soldes gewiß in den hiesigen Gütern.

In dieser Zeit und unter solden Umständen wenden sich die Svangelischen den Zirke und Umgegend an ihren Erdherrn, er möckte ihnen helsen, eine edangelische Gemeinde zu gründen. Visher hielben sie im Salzmagazin ihre Gottesdienste ab; der fromme Freiherr sichtete sie im Salzmagazin ihre Gottesdienste ab; der fromme Freiherr sichte persönlich die Verhandlungen mit dem Konssistorium in Lissa. Und als sich ein Geistlicher sür die neue Gemeinde gestunden hatte, gad er den Evangelischen das Holz zum Bau eines schwacken Fachwerklichleins, in dem im August 1776 der neue Pfarrer Zeu schnerklichleins, in dem im August 1776 der neue Pfarrer Zeu schnerklichleins, in dem im August 1776 der neue Pfarrer Zeu schnerklichleins, in dem im August 1776 der neue Pfarrer Zeu schnerklichleins, in dem im August 1776 der neue Bearrer Zeu schnerklichleins, in dem im August 1776 der neue Besteren Röchler zur Schren, Aus schnerklichleins, in den in dieser Zuster Kirche die Festgemeinde. Der Posener Posannenchor unter der Leitung des Hestgemeinde. Der Posener Posannenchor unter der Leitung des Hertgemeinden. Der Posigner Posannenchor unter der Leitung des Hertsche sich der Bereicht isber Gottes Fürsorge in den 150 Jahren, den der Ortspfarrer Bogt erstattete. Den 5. Teil dieser Zeit hat er doch selbst an der Sotte Gemeinde gestanden. Rachmittags fand in der schön geschmidten Kirche eine Rachseier statt, dei der die Passtoren Fürser der Kententiden der Bertschie der Gemeinde gestanden.

Der der Rastoren Fürerbod, Werz und Kogt sowie der Here Generalfuperintendent Ansprachen hielten.
Die evangelische Gemeinde Zirke umfaßte vor dem Kriege über 3000 Seelen, heute hat sie noch 1100. Hoffen wir, daß daß Zusammengehörigkeitsgefühl, daß sich in der Borbereitung des Festes so start äußerte — hatte die arme Gemeinde doch auf eigene Kosten die Kriche renoviert und außgemalt wie auch die Orgel erneuert! —, wachse und die Gemeinde Zirke alle Geschren der Diräkuper kröftig überstocke! Diaspora fräftig überstehe!

Borficht mit Reftaurationsbefauntschaften.

Bor einigen Tagen besuchte ein auswärtiger, in Geschäften Die hohen Sommertage sind gekommen, die Sehnsucht winkt nach Posen gekommener Viehhändler die hiefige Gastwirtschaft von und rust. Folgt ihr mit fröhlichem Sinn, auch wenn ihr nicht zu Nazka am Starn Ahnek (fr. Alten Warkt) und machte dort die den Glicksichen zählt, denen die weite Welt offensteht! Auch hier Bekanntschaft dreier Männer. Es entspann sich eine Lebhaste in der Enge ift Freiheit und Schönheit. Und sie warten nur auf Unterhaltung, wobei natürlich auch dem obligaten "Czysta" reichlich Bekanntschaft breier Manner. Es entspann sich eine leechafte Unterhaltung, wobei natürlich auch dem obligaten "Capsta" reichlich augesprochen wurde. Der eine der unbekannten Männer erzählte nun dem Viehhändler, er kenne den Besitzer eines Dominiums oder Borwerks in der Umgegend von Vosen, der ihm zu Gefallen versichtedene Stücke seines großen Viehbestandes sehr billig verkaufen würde. Der Viehhändler war sosort Feuer und Flamme. Wan mietete in sehr gehobener Stimmung ein Auto, und die Keise besann. Bas dann geschehen ist, davauf kann sich der Händler nicht mehr besinnen. Er wurde nämlich von einem Wächter in einem Graben am Fort 8 hinter Jersit in de mußt 10 sem Zusit and e aufgesunden und der Kolizei übergeben. Nachdem er seinen Nausch ausgeschlasen hatte, mußte er das Fehlen seiner ganzen Barschaft in Döhe von etwa 2000 zi seststellen. Nach seinen Angaben müssen müssen dan das Aussiehen dem Unto in den Eraben gelegt haben. Auch auf das Aussiehen der Männer konnte er sich nicht mehr besinnen. Durch die sosort eingeleitete Untersuchung gelang es sedoch unserer sehr sindigen Kolizei, zwei von den Kännern, die mit dem Händler gefahren solizei, zwei von den Kännern, die mit dem Händler gefahren solizei, zwei von den Kännern, die mit dem Händler gefahren solizei Rorsall zeigt wieder einmal, wie dorschig man mit neuen Restaurationsbekanntschaften sein sollte.

Die Hihnerjagd beginnt! Auf Grund des § 40 des Jagd-gesetzes vom 15. Juli 1907 und § 117 des Gesetzes über die Landes-berwaltung vom 30. Juli 1883 wird der Beginn der Jagd für Reb-hühner und Bachteln auf Sonntag, den 15. d. Ats., sestgesetzt.

3. Wenn der Schuldner oder eine altere perjon, die zu den Familie gehört, nicht anwesend ift.

**Amenn der Schuldner Widerstand leistet. Im letzteren der und Fatrona Jackowskiego (ir. Kollendorsstr.) die djährige Jrena Herrenden mann aus der ul. Piotra Wawrzuniaka 21 (fr. Kaiser Friedrichstr.) won dem zwischen Posen und Bythn verkehrenden Autobus überziehung des Betrages zweisellos den wirtschaftlichen Kuin des Jahlers herbeissührt, kann die Erekutionsbehörde kur in dem Falle, ul. Polna (fr. Feldstraße), wohin das Kind gebracht wurde, * Unfall. Gestern nachm. gegen 6½ Uhr wurde in der ulica Batrona Jactowskiego (ir. Nollendorfitr.) die Zjährige Frena Herremann aus der ul. Piotra Wamrzuniaka 21 (fr. Kaiser Friedrichstr.)

nn der Zahler entsprechende Borstellungen erhoben hat, die ekution einstellen oder sie einschränken. Die Finanzbehörden können in ihrem eigenen Handlungs- werden, es ist jedoch allen Eltern dringend anzuraten, ihre Ainder werden, es ist jedoch allen Eltern dringend anzuraten, ihre Ainder nicht ohne Aussich auf der Straße sich selbst zu überlassen, dann werden, es ist jedoch allen Eltern dringend anzuraten, ihre Ainder nicht ohne Aussich auf der Straße sich selbst zu überlassen, dann werden auch derartige, sast täglich sich wiederholenden Unsälle nicht der beweglichen Habe des Schuldners. jo oft vorkommen.

so oft vorkommen.

**X Ein Betrliger, ein gewisser Niemens Nowak, 39 Jahre alk, hat hier mehrere Küchenseen um verschiedene Beträge geprellt. Er gab sich als ein begitterter Landwirt aus der Umgegend von Pila bei Mur. Goslin aus und erzählte an einer Stelle, er besäße eine Wirtschaft von 180 Morgen, an den anderen eine solche von 250 Morgen, und such erne Köchin für das Hochzeitsseinkause, die er hier gemacht habe, das Geld ausgegangen sei, bitte er, sie möchten ihm das Fahrgeld nach Hause vorschießen, das er natürlich iosort zurücksenn werde. Die gutgläubigen Köchinnen, denen er selbstwerskändlich einer seden Beträge ein, nakürlich ohne jemals er seldsactstation chemer seden einzeln die Seine beitpital, händigten ihm auch berschiedene Beträge ein, natürlich die jemals von dem "Landwirt" und dem Gelbe etwas zu sehen. Auf diese Weise schädigte er drei Köchinnen, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er noch andere Personen geprellt hat. Es wird daher gebeten, daß ebent. Geschädigte sich bei der Polizei melden und Anzeige

A Festgenommene Einbrecher. Gestern nachmittag erkannten mehrere Polizeibeamten an der Wallischeibrücke einen von der Polizei wegen verschiedener Ginbruchsdiebstähle schon seit einiger mehrere Polizeibeamten an der Wallischeidrück einen von der Polizei wegen derschiedemer Eindruchsdrehkähle schon seit einiger Zeit gesuchten schweren Jungen, und zwar den 20jädrigen Arbeiter Backam Farulewst. Bei der Festnahme gedärdete er sich wie wahnsinnig, schlug und stieß mit Jüßen und Händen um sich, dis die Polizeideamten in die Sände, schrie und bote, so daß sich, wie es ja immer dei solchen Anlässen der Fall ist, in turzer Zeit eine etwa 300—400 Köpse zählende Menschenmenge ansammelte, die den Polizeideamten in die Kreiseine etwa 300—400 Köpse zählende Wenschenmenge ansammelte, die den Polizeideamten, den Gestellung einnahm. Endlich gelang es den Beamten, den F. in einen Torweg zu zerren, ihn zu sessen und der Vollzei auf der Stallung ein nahm. Endlich gelang es den Beamten, den F. in einen Torweg zu zerren, ihn zu sessen und ber Vollzei auf der Stalze durgendmmenen Berhaftungen, die doch nur zum Schuße der Allge meinheit dor gemeingefährlichen Individuen gesschen, muß man immer wieder wahrnehmen, daß das Rublikum, austatt der Polizei de heltstich zu seine, sich auf die Seite der zu Verhaftenden stellt. Es müßte sich doch ze der sagen, daß er damit, indem er sich auf die Seite des Verbrechern Vorschube leistet. — Auch ein Spießgeselle des Farnlewski sonnte an einer anderen Stelle dingsest gemacht und hinter Echloß und Riegel gebracht werden. Es ist dies ein gewisser Innkalehrender Derr aus der al. Stroma 27 muste die unangenehme Ertholog und Der and der al. Stroma 27 muste die unangenehme Erthologener

Bardzifiewicz.

* Diebstähle. Ein von seinen Sommerserien zurücksehrender Herr auß der ul. Stroma 27 mußte die unangenehme Entdedung machen, daß er mährend seines Urlaubs bestohlen worden ist. Die Findrecher drangen nach Eindrücken einer Scheibe in die im Parterre-geschoß belegene Wohnung ein und stahlen ein Federbett, Kopfkisen, eine Wanduhr und einen Wandspiegel. Der Wert ist nicht angegeben. — Gleichfalls in der ul. Stroma wurde gestern spät abends ein vom Abendeffen gurudfehrender herr von einem unbefannten Mann angehalten und ins Gespräch gezogen. Als der Herr eben die Haustur ausschließen wollte, rif der Räuber ihm plöhstich die goldene Uhr mitsamt der Kette im Werte von 900—1000 zt aus der Westentasche und enifloh. — Im Wartesaal III. Al. auf dem hiefigen Haubtbahn-hofe stahl ein unbekannter Taschendieb zweien Herren, die dort auf ihren Zug warteten und eingeschlasen waren, die Taschenuhren, deren Wert nicht angegeben ift.

* Der Bafferstand ber Barthe betrug heute, Mittwoch, frah + 1.72 Meter, gegen + 1.70 Meter gestern, Dienstag, frah.

Bereine, Veranstaltungen ufw.

Mittwech, den 11. 8.: Bolkstümliche Uebungen. Faustballspiel. Donnerstag, den 12. 8.: Ruberverein "Germania", 7 Uhr abends im Bootshaus: "Klubabend" mit Damen. Freitag, den 13. 8.: ½8—½10 Uhr Geräteturnen.

* Berent, 7. August. Das städtische Schlachthaus elektrissiert seine Ginrichtungen, um nach dem Vorbild anderer pommerellischer Städte Massenschlungen von Schweinen vornehmen zu können, die über den Danziger Pasen nach England und Holland ausge-

führt werden sollen.

* Thorn, 4. August. Insolge bauernder Angriffe gegen den Stadtberordnetenvorsieher Antczaf durch die Linke des Stadtparlaments wird A. den Borsit in der nächsten Sitzung nieder.

Sport und Spiel.

Die Eröffnung der Internationalen Ringkampstonkurrenz findet heute in der Maschinenhalle am Oberschlesischen Turm statt. Die Beranskalkung und die Durchsührung der Kämpse besinden sich in sachmännischen händen. Das Protektorat hat der Kunstmaler Herr Prof. Pautsch und der Bildhauer Herr M. Rozek übernommen. Sicherlich wird die Konkurrenz in sportlicher hinsicht manche lehrreiche Ueberraschung bringen.

Aus dem Gerichtsfaal.

* Grandenz, 10. August. Unter bem Borsits bes Herrn Gerichts. Francenz. 10. August. Unter dem Sorinz des Hetten Stragsdirektors Dr. Lachecti wurde am Freitag gegen die Arbeiterin Anna Krause aus W. Komorsk (Gr. Komorsk) wegen Ermordung ihres Z Bochen alten unehelichen Kindes verhandelt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Sialeckt. Die Angeklagte gab ihre Schuld zu. Sie sagte solgendes aus: Sie habe am 3. März d. Js. im Städtischen Deutscheuten im Angeklagte gehoren Krankenhause in Grudzigdz ein Kind männlichen Geschlechtes geboren. Als sie aus dem Spital entlassen wurde, begab sie sich mit dem Annde zum Sauglingsheim, wo man den Saugling aber nicht aufnahm. Auf Hile elterlicherseits habe sie nicht rechnen können, und deschalb sei sie in Berzweislung geraten, habe sich nach Newawies (Neudorf) begeben und dort das Kind lebend in einen Teich des Landwirts Kalinowski geworsen. Am 25. April sische Herr K. aus seinem Gewässer die kleine Leiche, die von Rozalja und Walerja Pertit an dem Tuch, in das der Leichnan gewickelt war und das von der Wal. P. der Wöchnerin K. geltehen worden war, identissierin wurde. Nach Durchischung der Verkandlungen und Korgung des m, wo man den Saugling aber nicht auf wurde. Rach Durchführung der Berhandlungen und Beratung des Richterkollegiums verfündete der Borsitzende das Urteil. das auf Todessitrafe lautete. Die Angeklagte nahm den Richterspruch an.

Wettervoransjage für Donnerstag, 12. August.

= Berlin, 11. August. (R.) Rach unbedentenden Riedersschlägen wieder aufheiternd und etwas fühler.

Berantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Sthra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeher; für Jandel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischer Teil und die Beilage "Die Zeit im Bilb": Robert Sthra; für den Unzeigenteil: H. Schwarziopf, Kosmos Sp. zo. o. — Berlag: "Posener Tageblatt". Drud: Drukarnis Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznach, ul. Zwierzhniecka 6.

Neu erschienen:

Güter-Adressbuch

der Wojewodschaft Poznań (polnischer Text), geb. 23 zł 50 gr.

Vorrätig und zu beziehen durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Handelsnachrichten.

(OWN.) Die A.-G. für Naphtha-Industrie Bracia Nobel w Polsce, Sp.-A. verfügt, wie aus dem soeben bekanntgegebenen Geschäftsbericht für 1925 hervorgeht, seit der Fusion mit der Grubengesellschaft "Olej Skalny" über ein Aktienkapital von 23 400 000 Zloty eingeteilt in 468 000 Aktien zu einem nominellen Wert von 50 Zloty. Die Stockung im polnischen Wirtschaftsleben hat ungünstig auf den Vertrieb der Produkte eingewirkt. In den Hauptzentren der Industrie, wie Lodz, Oberschlesien usw. ist der Absatz von Naphthaprodukten im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahr stark zurückzegangen. In diesem Jahr gestaltete sich auch der Export unzünstig, was sowohl auf den Zollkrieg mit Deutschland als auch auf die erschwerten Ausführbedingungen nach der Tschechoslowakei zurückzuführen ist. Das Geschäftsjahr 1925 hat einen Verlust von 1 455 506.21 Zloty aufzuweisen. Beigetragen zur Passivität der Bilanz haben die Zinsen, die ausländischen Gläugiern für unumgängliche Investitionen zu zahlen sind, ferner beieutende Beträge, welche zur Amortisierung des ganzen Inventars les Unternehmens abgeschrieben wurden, sowie die öffentlichen und sozialen Lasten. Die Bilanz der übernommenen Gesellschaft (OWN.) Die A.-G. für Naphtha-Industrie Bracia Nobel w Polsce, ind sozialen Lasten. Die Bilanz der übernommenen Gesellschaft "Olej Skalny" schließt ebenfalls mit einem Verlust von 507 860.36 Jolej Skalny' schließt ebenfalls mit einem Verlust von 507 860.36 Zloty ab, der auch aus den genannten Ursachen entstanden ist. Der Gesamtverlust von 1963 366.57 Zloty soll auf Beschluß der Generalversammlung vom Reservefonds der vereinigten Gesellschaften abgeschrieben werden, der in der Eröffnungsbilanz mit 3 117 676.65 Zloty liguriert. Ferner wurde beschlossen, den Vertrieb der Fabrikate der Gesellschaft Vacuum Oil Co. zu ibe Andrews Der Vorstand der A.-G. ist ermächtigt worden, eine Änderung der Firma in Standard Nobel Sp. A. vorzunehmen.

der Firma in Standard Nobel Sp. A. vorzunehmen.

Auf dem Lodzer Textilmarkt lag das Geschäft in den letzten Wochen, wie immer um diese Jahreszeit, still. Etwas belebter war der Markt nur während der heißen Julitage, in denen es gelang, einen Teil der Lagervorräte abzusetzen. Zwar ist die Sommersaison bereits vorüber, man hofft aber, daß sie beim Wieder intritt warmer Witterung einigermaßen nachgeholt werden wird. Im Großhandel werden in Baumwollwaren nur wenig Einkäufe vorgenommen, weil der Bedarf des Kleinhandels sehr gering ist. Die Nachfrage richtet sich hauptsächlich auf Musselin und solche Stoffe, die keine ausgesprochenen Saisonartikel darstellen, wie Bett-Tuch-, Bettbezug- und Hemdenstoffe. Die Besserung der Währungsverhältnisse nährt bei Industriellen und Großhändlern die besten Hoffnungen auf eine günstige Gestaltung der Wintersaison, deren Beginn in der ersten Hälfte des August erwartet wird. Dies gilt auch für den Wollwarenmarkt, auf dem das Geschäft schon seit Monaten darniederliegt. In dieser Branche werden für die Wintersaison Vorbereitungen getroffen, an denen sich neben größeren Fabriken, die volle 6 Tage in der Woche tätig sind, auch kleinere Firmen beteiligen, die wegen Rohstoffmangels nur an 5 bzw. 4 Tagen in der Woche arbeiten. Der Markt für Baumwollgarn ist etwas lebhafter, was hauptsächlich auf das Fehlen einiger Garnsorten zurückzuführen ist. Anfang August wird eine Preissenkung für Garn erwartet. Augenblicklich werden notiert: Garn 8/1 0.62 Dollar, 21/1 0.65, 24/1 0,83, 26/1 0,86, 32/1 0.95, 32/2 0.96 Dollar. Gegenüber der Vorwoche zeigen die genannten Preise bereichnet. Die Nachfrage nach ausländischem Garn ist infolge der Stabilisierung des Ztotykurses stark zurückgegangen.

Die Wertsummen der bei der Bank Polski fälligen Protestwechsel sind seit Anfang d. Js. ständig zurückgegangen.

Die Wertsummen der bei der Bank Polski fälligen Protest-wechsel sind seit Anfang d. Js. ständig zurückgegangen. Sie be-iefen sich im Januar auf 6.24 Prozent (gegenüber 8.7 Prozent im Vergleichsmonat des Vorjahres) der Gesamtsumme der in diesem Monat fälligen Wechsel. Diese Zahl ging im Februar auf 4.95 Proz., im März auf 3.67 Prozent, im April auf 3.02 Prozent, im Mai auf 3.1 Prozent und im Juni auf 2.28 Prozent zurück.

Märkte.

Getreide. Warschau, 10. August. Gezahlt wurden für Kongreßroggen 693 gl. (118) 27.50 franko Verladestation. Geringe Umsätze bei weiter fallender Tendenz.

Danzig, 10. August. Nichtamtliche Notierungen. Alter Weizen 128—130 f 13.25—13.50, neuer Roggen 118 f 8.70—8.80, neue Futtergerste 8.25—8.35, neue Braugerste 8.75—9.50, Raps 21.75—22, Wintergerste 8—8.50, Roggenmehl 60% 28.25, altes Weizenmehl "000" ohne ausländischen Zusatz 43, mit Zusatz 25% 45. Amtliche Notierungen unverändert. Zufuhr: Weizen 206, Roggen 403, Gerste 60, Erbsen 15 Tonnen.

Hamburg, 10. August. Notierungen für Auslandsgetreide für 100 Kilo cif in hfl. für August. Weizen bei ruhiger Tendenz. Manitoba I 16.30, II 15.80, III 15.30, Ross Fee 73 Kilo loco 15,05, Barusso 76½ Kilo 15¼, Hardwinter II 14.85, Gerste ruhige Tendenz, Roggen Western Rey II loco 11.15, Hafer ruhige Tendenz.

Produktenbericht. Berlin, 11. August. (R.) Die Ernte-

Produktenbericht. Berlin, 11. August. (R.) Die Erntestandsberichte aus den Vereinigten Staaten und Kanada lauten überwiegend gut. Die kanadischen Cifforderungen sind unverändert, Hardwinter wurde in höheren Preisen verlangt. Das Interesse für erstklassigen Weizen blieb gering, lediglich in alten Sätzen ist Weizen etwas befragt. Inländ. Weizen ist für sofortige Verladung zu 1—2 M. höheren Preisen verschiedentlich offeriert, für Septemberlieferung ist noch nicht viel Angebot gehandelt. Der Liefermarkt in Weizen ist in den Grenzen bis zu ½ Mark bei geringer Geschäftstätigkeit. Die Preise haben eine Erhöhung um 1 Mark erzielt. Lieferungsroggen erreichte eine Steigerung um 1 Mark erzielt. Lieferungsroggen erreichte eine Steigerung um ½ Mark. Weizen- und Roggenmehl bei weiterem stillen Geschäft unverändert. In Hafer neuer Ernte recht lebhaftes Geschäft. Die Preise blieben unverändert. Von neuer Sommer-Gerste sind gute Qualitäten befragt, mittlere vernachlässigt.

Berlin, 11. Aug. Getreide- und Ölsaaten für 100 kg, sonst 1ür 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 262—266, pomm. —.—, Sept. 269.50—270.00, Okt. 269.50, Dezember 272.00—272.50, Roggen: märk. alt u. neu 187—193, Sept. 205.00—206.50, Okt. 207.50—208.50, Dez. 210—211. Gerste: Sommergerste —.—, Futter u. Wintergerste —.—, neue 158—167, Hafer: alter 190 bis 198, neuer 178—190, Sept. 181, Okt. —.— Mais: loco Berlin 176:00—182.00, August —.—. Weizenmehl: fr. Berlin 176:00-182.00, August -.-. Weizenmehl: fr. Berlin 176:00-182.00, August -.-. Weizenmehl: fr. Berlin 18.50-40.00. Roggenmehl: fr. Berlin 17:00-28.50. Weizenkleie: fr. Berlin 10:25-10.50. Roggenkleie: fr. Berlin 11.10-11.40. Raps: 330. Leinsaat: -.-. Viktoriaerbsen: 33:00-37:00. Kleine Speiseerbsen: 27:00-31:00. Futtererbsen: 20:00-24:00. Peluschken: 27:00-28:50. Ackerbohnen: 23-26:00. Wicken: 32-35 Lupinen: blau 15:50-17:50. Lupinen: gelb 20:00-21:50. Seradella: neue -.-. Rapskuchen: 14:40-14:60. Leinkuchen: 18:90-19:20. Trackenschnitzel: 10:80-11:10. Sovaschrotz 20:20:20 18.90—19.20. Trockenschnitzel: 10.80—11.10. Soyaschrot: 20.20 bis 20.30. Torimelasse: —. Kartoffelflocken: 23.00—23.50. Katroffeln: weiss —.— gelb —.—, Rosenwald —.—. Tondenz für Weizen: fester, Roggen: fest, Gerste: ruhig, Hafer: still, Mais: still.

Chikago, 9. August. Notierungen in Dollarcents. Weizen bei fester Tendenz. Hardwinter Summer II loco 138, Hardwinter 11 loco 1393. Mai 1474, September 1381,—1385/8, Dezember 1423/8, Mixed II 138, Roggen 4 loco 98, September 1013/4, Dezember 1061/4, Mais bei fester Tendenz Mai 94/8—95, gelb II loco 841/4, weiß II toco 85, gemischt II loco 841/4, September 841/2 bis 841/8, Dezember 89—89 /8, Hafer bei fester Tendenz Mai 481/4, weiß II loco 421/2, September 411/2, Dezember 411/3; Gerste Malting loco 62—72, Frachten nach England in sh und d pro Quater 8 lb, für Weizen und Roggen2, für Flafer 1/9. Frachten nach dem Konting Loco 100 lb, für Weizen und Roggen 10 für ment in Doliarcents für 100 lb, für Weizen und Roggen 10, für

Vieh und Fleisch. Warschau, 10. August. Der Rindermd Schweinemarkt zeigt weiter schwache Tendenz. Verkauft zurden pro Kilo Lebendgewicht 513 Rinder zu 1.10, 107 zu 1.05, 29 zu 1.— und 13 zu 0.95. Im ganzen 662 Rinder. Ferner 254 Kälber zu 1.—, 8 Schweine zu 2.45, 171 zu 2.40—2.35, 107 zu 2.30 bis 2.25, 89 zu 2.15—2.10. 77 zu 2.— und 18 zu 1.90—1.95 zł.

Danzig, 10. August. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, fleischige jüng. und ält. 36–40, mäßig genährte 25–30. Bullen: ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 39–42, fleischige jüng. und ält. 33–37, mäßig genährte 20–26. Kühe: höchsten Schlachtwerts 39–42, fleischige Färsen und Kühe 30–35, mäßig genährte Kühe 19–25, Jungvieh einschl. Fresser 18–25, feinste Mastkälber 72–76, gute Mastkälber 60–65, gute Saugkälber 35–45. Mastlämmer und jüng. Masthammel 39–42, fleischige Schafe und Hammel 28–32, mäßig gen. Schafe und Hammel 20–24, gering genährte Schafe und Hammel 12–15, Fettschweine über 150 kilo Lebendgewicht 70–74, vollfleischige über 100 Kilo Lebendgewicht 64–67, fleischige von 75–100 Kilo Lebendgewicht 60–63. Aufgetrieben wurden in der Zeit vom 3.–9. August: Ochsen 23, Bullen 144, Kühe 141, zusammen Rinder 305, Kälber 78, Schafe 721, Schweine 1329. Marktverlauf: Rinder geräumt, Kälber geräumt, Schafe langsam und Schweine ruhig. Die Notierungen sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Stallpreise verringern sich entsprechend.

Kolonialwaren. Warschau, 10. August. Pro Kilo gebr. Kaffee Rio 8, bessere Santos 9,85, Guatemala 12.50, Guatemala Perl 13.85, San Salvador 13.85, Wera Paz 13.85, Costarica 15.50, Original Mocca 12.50, Maragogype I Mexiko 16, in schwarz gemischt A II B 12.50, C 13.50, D 14.25. Konjunktur auf den Weltmärkten unverändert. Auf dem Binnenmarkt ist eine kleine Erhöhung von 10–15 gr. pro Kilo wegen der hohen Manipulationskosten möglich.

Metalle. Warschau, 10. August. Auf dem Nägel- und Drahtmarkt beträchtlicher Verkehr. Preise loco Lager netto (ohne Rabatt) pro Kiste: Baunägel 3zöll. 8.50, 4zöll. 8.20, Das Handelshaus A. Geppner gibt folgende Richtpreise für Halbfabrikate pro Kilo an Alumin unblech 8.10. Zinkhleich Grundpreis 1.07. Zinkhleich Grundpreis 1.07. Zinkhleich Grundpreise 1.07. Zinkhl

haus A. Geppner gibt folgende Richtpreise für Halbfabrikate pro Kilo an. Aluminiumblech 8.10, Zinkblech Grundpreis 1.97, Zinkdraht 5, Aluminiumdraht 12.

Berlin, 10. August. Amtliche Notierungen in RM. pro Kilo. Elektrolytkupfer sofortige Lieferung eif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (für 100 Kilo) 136½, Raffinadekupfer 99—99.3% 1.24—1.25, Standard 1.21½—1.22½, Orig. Hüttenrolizink (Freiverkehr) 0.68—0.69½, Remelted-Plattenzink, gew. Handelsgüte 0.60—0.61, Orig. Hüttenaluminium 98—99% in Blocks, Walzund Drahtbarren 2.30—2.35, Walzund Drahtbarren 2.40—2.50, Reinnickel 98—99% Rheinland 3.40—3.50, Antimon Regulus 1.25—1.30, Silber 900 fein in Barren 85—86 pro Kilo, Gold im Freiverkehr 2.80—2.82, Platin im Freiverkehr 13.75—14.25 RM. pro Gramm.

Freiverkehr 2.80–2.82, Platin im Freiverkehr 15.75–14.25 km pro Gramm.

Holz. Warschau, 10. August. "Arborpol" notiert ihre Erzeugnisse pro Quadratmeter loco Lager: Furnierholz in Eiche und Esche 0.80–1, massiv dichtes Holz in Esche und Eiche Halbzoll 5.50,—6.50, dasselbe 5/8 Zoll 4.50–5.50, 1/4 Zoll 3.50–4.50, Bialystock, 10. August. Kiefernes Schnittmaterial: Bretter bis zu 25 mm stark 50–55 zł, von 30 mm auf 60–65 zł pro Kubikmeter kieferne Exportbohlen 65–70, Fichtenbretter 45 pro Kubikmeter, Exportbohlen 70–75, Fichtenbolz zur Papierfabrikation 2.20–2.50 Dollar pro Raummeter. Alles loco Waggon. Großer Exportholzverkehr.

Großer Exportholzverkehr.

Vom Teschener Markt sind größere Posten Grubenholz durch Vermittlung tschechischer Händler nach Deutschland gegangen, die je chm franko Waggon sächsische Grenze verlangten: Für Stämme mit einem Durchmesser von 10—14 cm 185 Kc, 15 bis 19 cm 195 Kc, 20—24 cm 205 Kc. Polnische Exporteure forderten franko Waggon tschechoslowakische Grenze für Gruben-

derten franko Waggon tschechoslowakische Grenze für Grubenholz mit einem Durchmesser von 10-14 cm 105 Kc, 15-19 cm 110 Kc, 20-24 cm 115 Kc.

Auf dem Krakauer Markt ist nach längerer Unterbrechung die Holzausfuhr aus der Karpathengegend nach Ungarn wieder belebter. Es wurden für polnisches Holz franko ungarische Grenze je cbm notiert: Fichtene Bretter und Balken Siebenbürgener Sortierung I. und II. Klasse 510-540 Kc, III. Klasse 435-460 Kc, IV. Klasse 360-380 Kc, geschnittenes Kiefernholz polnischer Sortierung I. und II. Klasse 490-500 Kc, schmales Kiefernholz 415-425 Kc, Bauholz 380-395 Kc, schmales Bauholz 345 bis 355 Kc, gemischtes Bauholz 325-335 Kc, Kiefernholz IV. Klasse 265-280 Kc, Abfall- und Ramschware 185-195 Kc.

Baumwolle. Bremen, 10. August. Amtliche Notierungen

Baumwolle. Bremen, 10. August. Amtliche Notierungen term. in Cents für ein Ib. Erste Ziffer Verkauf, zweite Einkauf, in Klammern Geschäft. Amerik. Baumwolle loco 20.41, September 18.20, Oktober 17.78—17.69, Dezember 17.51—17.50, (17.50), Januar 17.46—17.45 (17.45—17.46), März 17.65—17.64 (17.64), Mai 17.72—17.71 (17.71), Juli 17.55. Tendenz fest.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. August 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortige) Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

Weizen 39.00-41.50	Braugerste prima . 27.00-30.00
Roggen	Rübsen 66.00-69.00
Weizenmehl (65 %) 63.00-66.00	Hafer 26.00-27.00
Roggenmehl (70 %) 42.50	Weizenkleie 21.75
Roggenmehl (65 %) 44.00	Roggenkleie 20.25-21.25
Tandanz: ruhig Nachfrag	e nach sofort lieferharem Roggen

Grosshaudelspreise vom 5.—25. Juli 1926. in Polen 1914 = 100,

(W. = Warschauer Börse, P. = Posener Börse).

Warengattung		Preis			Index			
		811. 1.	1218. 1.	1825. 7.	511. T.	1218. 7.	1925. 7.	
Weizen	W. P.	37.55 42.35	35.70 37.17	36.80 35.25	197.9 187.4	188.2	194.0	
Roggen	W.	25.95	22.63	23.50	209.7	164.5	156.0 170.5	
Gerste	P. W.	28.90 27.95	25.33 26.65	24.15	159.2 191.6	139.6 182.7	133.1	
Hafer	P. W.	28.60	27.08 32.00	26.65 27.90	150.6 238.2	143.1 219.3	140.9	
weizenmehl	P. W.	32.35	31.17	29.50	177.7	171.3	162.1	
6500	P. W.	69.50	61.15	57.15	235,4	207.1	193.6	
Roggenmehl 500 0	P.	44.25	39.58	38.00	182.2	162.9	156.4	
Esskartoffeln Fabrikkartoffeln	W. P.	_	_	_	_	_		
Rinder	1 kg	2.12 2.25	2.08	2.05	205.8	201.9	199.0 197.4	
Kristallzucker Molkereibutter	79	1.17 5.60 b	1.205 5.60	1.205	160.3 154.3	165.1 154.3	165.1 154.3	
Rindrohleder Kalbsrohleder	77	2.18	2.18	2.17 2.70	134.6	134.6	134.0	
Pferderohleder .	1 34	2.70 17.00	2.70 17.00	17.00	143.6	143.6	143.6	
Sohlenrohleder. Gef. Juchtenled.	1 kg	7.82	7.82 10.81	7.78 10.75	172.3 166.8	172.3 166.8	171.4	
Amerik. Baumw. Poln. Reinwolle.	79	4.49	4.46	4.40	195.2	193.9	191.3	
Baumwollg. ¹ / ₃₂ . Guss Nr. 1	" 1 to	8.33	8.33	8.48	182.7 167.3	182.7 167.3	186.0	
Handelseisen	"	325.00	325.00	325.00 390.00	143.6	143.6	143.6	
Bandeisen Walzdraht	77	390.00 375.00	390.00 375.00	375.00	172.3 154.3	172.3 154.3	172.3 154.3	
Zink	1 kg 100 kg	7.25	7.25	7.25	101.1	101.1	101.1	
Kantholz Ger. Petroleum .	1 ebm 100 kg		75.00 27.20	75.00 27.20	112.9	112.9	112.9	
(ohne Konsumsteuer) Kohle (Dabrow.)	1 to	27.65	27.65	PEC TON	137.0	137.0	152.1	
Grobkohle (Charsen).	110	35.70	35.70		232.2	232.2	212.0	

Posener Börse.									
11.8. 10.8.									
4 Poz. list zast. (alt) 33.50 32.00									
6 list. zboż. Poz. Ziem. — 33.00	Herzi Vikt. 1111 17.00 -								
Kredyt 9.85 9.60	Dr. R. May L-V 34.00 34.00								
9.95 9.70	Młyn Ziem. III 1.20 —								
8 dol. listy Poz. Ziem.	Sp. Drzewna L-VIL . 0.45 —								
Kredyt 5.60 5.50 - 5.60	Tri L-IIL 13.00 —								
5 Poż. konwers 0.40 —	Wytw. Chem. L-VI 0.70 0.65								
Bk. Sp. Zar. IXI 5.80 5.60	- 0.70								
Cegielski IIX 18.00 16.00	Zj. Brow. Grodz. IIV. 0.95 0.90								
Tendenz: fest 18.00	1.10 —								

Warschauer Börse.								
evisen (Mittelk. Insterdam . Berlin *) Sondon Ieuyork *) über Londo	216.74 44.205 9.07	216.72 44.205 9.07	Prag .			26.93	26.93	

8) doer homaon errechnet.								
ı	Tendenz: Franken schwächer, sonst unverändert.								
i	Effekten:				11.8.	110.8.			
I	8% P. P. Konwers.			Kop. Wegli (Gold).	60.00	60.50			
į	5% "	41.80		Nobel IIIV	2.40	2.45			
3	6% Poz. Dolar		69.00	Lilpop I.—IV	0.84	0.83			
ì		(634.90		Modrzejow. IVII.	3.30	3.20			
	10% Poż. Kolej. S. I.			OstrowieckielVII.					
1	Bank Polski (o. Kup.			Starachow. IVIII	1.68	1.68			
ş	Bank Dysk. I.—VII			The state of the s	10.75	10.75			
1	B. Mandl. W. XIXII.			Zyrardów	9.25	-			
S	B. Zachodni IVI			Borkowski IVIII.					
ì	Chodorów IVII		-	Haberbusch i Sch	6.35	6.30			
	W. T. F Cukru		2.50	Majewski	-	-			
ĺ	Tendenz: e	twas fes	ter.						

8	Danziger Börse.									
į	Devisen:	11.8.	10.8	A STATE OF THE STA	11.	8.	10.	. 8.		
1		Geld	Geld	Berlin .	Geld	Brief	Geld	Brief		
ı	London .	25.03	25.075	Berlin .	122.422	122.728	122.547	122.853		
ì	Neuyork	-	51.603	Warschau	56.53	56.67	56.65	56.80		
1	Noten:	THE SHAPE			4-6-61					
ı	London .	25.033	25.078	Berlin Polen	-		-	-		
ı	Neuyork	-	-	Polen	56.65	56.80	56.85	57.00		
-	Berliner Börse.									

į	Devisen (Geldk.) London Neuyork Rio de Janeiro	20.395 4.195 0.648	20.397 4.195 0.646	Devisen (Geidk. Kopenhagen Oslo Paris	111.34 91.93	91.8
	Amsterdam Brüssel Danzig Helsingfors Italien Jugoslawien	11.57 81.36 10.553 14.09	11.66 81.28 10.554 14.08	Budapest	81.11 3.04 112.29	81.1 3.03 112.2 5.86
	(Anfangskurs Effekten:	se).			11. 3.	

ø	(Aniangskurs	le).		THE RESERVE OF THE PARTY OF THE		
ă	Effekten: Harp, Bgb Kattw. Bgb	11. 8.1	10. 8. 1	R Sad Shadestern	11.3.	10. 8.
ã	Harp. Bgb	1511/4	154	A E. G	149.5	1521/
ğ	Kattw. Bgb .	17	161/2	Görl. Wagg	30.5	315/
1	Laurahütte	57 1/4	59	Rheinmet	25	-
ŧ	Obschl. Eisenb Obschl. EisInd.	74	745/8	Kahlbaum	158	160
4	Obschl. EisInd.	82	84.5	Schulth. Patzenh	240	244
2	Reichsbank	1593/4	159	Hanag .	159	156
2	Dtsch. Kali	1201/01	1211/	Dtach Rk	170	170
ă	rarbenindustrie .	2843/4	287	Disc. Com	1611/4	161.5
	Tendenz: beh	auptet.			/91	
	Ostdevisen	Rani	11 11	August OHO	The state of the s	100

Warschau 46.08—46.32, Große Polen 45.81—46.29, Kleine Polen -(100 Rm. = 215.89 - 217.01).

Börsen Anfangsstimmungsbild. Berlin, 11. August, vormittags 1230 Uhr. (R.) Bei weiterhin stillem Geschäft ist die Kursbildung gegen Realisationen zu Medio uneinheitlich. Des Kursstand im allgemeinen ist gut gehalten. Nach den ersten Kursen scheint bei Montanwerten und einigen anderen führenden Papieren eine Befestigung eintreten zu wollen. Die Tendenz ist

Die Bank Polski, Posen zahlte am 11. August, vorm. 10 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.98 zt, Devisen 9.05 zt. 1 engl. Pfund 44.07 zt, 100 schweizer Franken 175.00 zt, 100 franz. Franken 25.75 zt, 100 Reichsmark 215.40 zł und 100 Danz. Gulden 174.88 zł.

Der Zioty am 10. August 1926. (Überw. Warschau). Bukares 25.25, Czernowitz 25, Amsterdam 25, Zürlch 57, London 44.50, Riga 65, Wien 77.10—77.60, Noten 76.90—77, Prag 370—376, Noten 378.50—380.50, Budapest Noten 7850—8150.

1 Gramm Feingold wurde für den 11. August 1926 auf 6.0281 zi festgesetzt. (M. P. Nr. 180 vom 10. August 1926). (1 Goldzioty gleich 1.7501 zł).

Dollarparitäten am 11. August in Warschau 9.07, zł, Danzig 9.09 zł, Berlin 900 zł.

Berliner Viehmarkt vom 11. August 1926. Amtlicher Berieht. Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverfust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.

Au¹trie b: 3934 Rinder (1262 Bullen, 1238 Ochsen, 634 Küne und Färsen), 12173 Schweine, 2100 Kälber, 6017 Schafe, 10 Ziegen, 302 ausländische Schweine, -.- Ferkel.

302 ausländische Schweine, —.— Ferkel.

Rinder: A. Och sen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 56—60, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 51—54, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—44, B. Bullen a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 56—58 b) vollfleischige jüngere 50—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48. C. Bärsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 55—59, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 44—50, c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 32—40, d) mäßig genährte mud weniger gute jüngere Kühe und Färsen 32—40, d) mäßig genährte mud schafe a) bestes Mastvieh (Doppellender) —.—, b) beste, gemästete Kälber 72—80, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 70—80, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 62—68, e) minderwertige Säuger 56—60.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 48—55, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 36—43. B, Weides chafe: a) Mastlämmer 65—68 b) minderwertige Lämmer und Schafe —.—.

b) minderwertige Lämmer und Schafe : a) Mastlämmer 65 – 68
b) minderwertige Lämmer und Schafe —.—
Schweine: a) gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 82—83
c) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 82—83
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 78—81, e) fleischige von mehr als 80 kg 75—77, f) Sauen 73—76.

Ziegen: 20—25.

Marktwallandt bei Dinders (2011)

Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern und Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig.

Pür alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.